

SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM.
MUSEO NAZIONALE SVIZZERO.
MUSEO NAZIONALE SVIZERO.
MUSEO NAZIONALE SVIZZER.

Geschäftsbericht 2018.





1



2

3





4

1 Luftaufnahme der Lichtskulptur «Fleurs du feu» im Château de Prangins anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums.

2 Mitarbeiterinnen des Sammlungsentrums installieren den Anzug von Claude Nobs in der Ausstellung «Montreux. Jazz seit 1967».

3 An der Zürcher Museumsnacht führte der TV-Moderator Dominic Deville Kinder an schaurige Orte im Landesmuseum.

4 Am «Rendez-vous au jardin» zog der Gemüsegarten in Prangins Gross und Klein an.

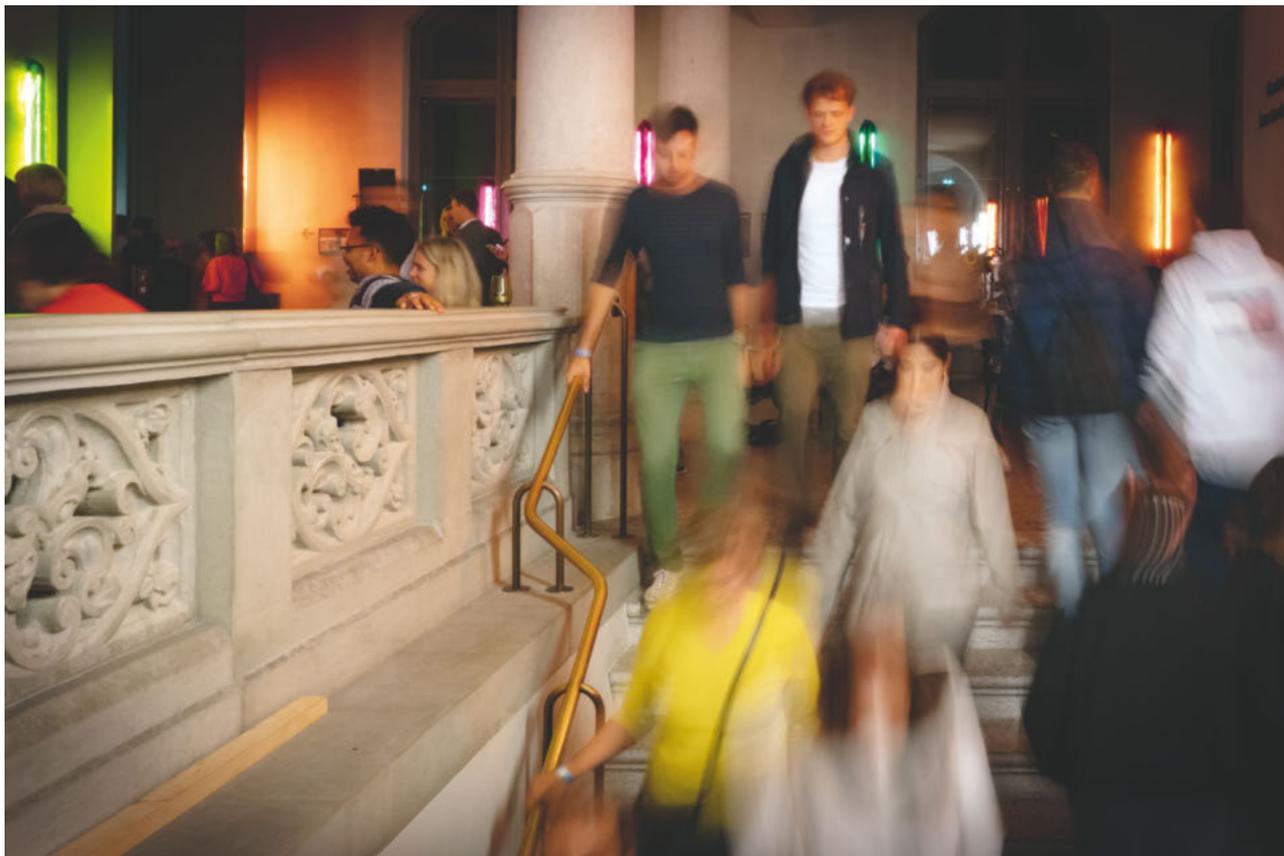
5 Kopfhörer in der Ausstellung «Imagine 68» im Landesmuseum Zürich warten auf ihre Benützung.

6 Besucherinnen und Besucher im Landesmuseum während der Abendveranstaltung LAKRITZ.



5

6



Inhaltsverzeichnis.

03	Editorial.
04	Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung.
04	Landesmuseum Zürich.
16	Château de Prangins.
22	Forum Schweizer Geschichte Schwyz.
26	Weitere Ausstellungsorte.
28	Besucher- und Führungsstatistik.
30	Leihgeber.
32	Sammlung.
32	Sammlungszentrum.
38	Ausgewählte Schenkungen und Erwerbungen.
46	Studienzentrum.
48	Donatorinnen und Donatoren.
49	Leihnehmer.
50	Forschung & Lehre.
62	Erweiterung & Sanierung Landesmuseum.
64	Organisation.
65	Museumsrat.
66	Organigramm.
67	Geschäftsleitung.
68	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
70	Partner & Gremien.
73	Jahresrechnung im Überblick.
75	Gäste.
76	Epilog.
77	Impressum.

Editorial.

Unter dem Titel «Indiennes» zeigte das Château de Prangins im vergangenen Sommer Baumwollstoffe, die von der Schweiz und Frankreich aus die Welt eroberten. «Cette superbe exposition» war Anlass für einen überraschenden Brief, den das Team in Prangins Mitte August aus Paris erhielt. Er endete mit den handschriftlichen Worten: «Bien à vous, Emmanuel Macron».

Die Anerkennung aus der Feder des französischen Staatspräsidenten gibt uns Mut, uns allen, die wir uns für den Erfolg des Schweizerischen Nationalmuseums mit ganz unterschiedlichen Aufgaben für die vielfältigsten Ausstellungen einsetzen, in Prangins, im Landesmuseum in Zürich, im Forum Schweizer Geschichte in Schwyz, im Sammlungszentrum in Affoltern und im Museumsrat.

Aber was heisst Erfolg? Wie messen wir ihn am Ende des Jahres? Wie sind wir unserem gesetzlichen Auftrag gerecht geworden, die «Geschichte der Schweiz darzustellen», uns «mit der Identität unseres Landes auseinanderzusetzen und andere Museen und Sammlungen zu beraten und zu unterstützen»? Ich beneide die Unternehmer, die ihren Aktionären am Ende des Jahres ihren Erfolg einfach mit einer fetten schwarzen Zahl präsentieren können; das «Wie» interessiert dann kaum mehr. Für uns ist das nicht so einfach. Unser Kriterium ist Qualität, und diese äussert sich im bleibenden Eindruck der Besucher und Besucherinnen, in ihrer Begeisterung und in ihren Erinnerungen. Genau messen lässt sie sich nicht.

Im Frühjahr, an einem regnerischen Sonntag, schleppte ein befreundetes Paar mit grosser Mühe seine drei Kinder ins Landesmuseum. Dort waren diese aber schon im Eingangsraum des Neubaus von den Tablets mit der interaktiven Vorstellung von Henri Dunant, Jean-Jacques Rousseau und Jean Calvin so begeistert, dass sie auch nach einer Stunde kaum mehr wegzulotsen waren. In der Ausstellung über General Suworow in Schwyz sah ich plötzlich wieder die in Stein gemeisselte kyrillische Inschrift über dessen Gotthard-Überquerung 1799, die mich als kleiner Bub auf der Schulreise zum ersten Mal mit der russischen Sprache im eigenen Land konfrontierte. Und in der Ausstellung «Imagine 68» wurde mir als altem 68er bewusst, wie stark sich der Einfluss von Paris auf die Bewegung durch ihre künstlerische Dimension vom Einfluss der politischen Moral in der deutschen Debatte unterschied.

Ich behaupte, wir haben auch im vergangenen Jahr Qualität produziert. Und dafür danke ich allen in den vielfältigen Bereichen unserer Museen für ihren enormen Einsatz, dem wir diesen Erfolg zu verdanken haben. Qualität ist Gold wert, kostet aber Geld. Deshalb geht mein Dank auch an die Donatorinnen und Donatoren, die privaten Gönnerinnen und Gönner sowie an die Partner der öffentlichen Hand. Persönlich dankbar bin ich Bundespräsident Berset für sein Vertrauen, mich dem Bundesrat als Präsident des Museumsrats vorzuschlagen.

Tim Guldemann

Präsident des Museumsrats

Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung.

Landesmuseum Zürich.

Dank einem abwechslungsreichen Ausstellungsprogramm, kombiniert mit zahlreichen Führungsangeboten und Veranstaltungen besuchten rund 296 000 Personen das Landesmuseum Zürich. Schwerpunkt waren die Ausstellungen über die Zeit des Historismus mit namhaften Leihgaben aus europäischen Museen sowie die Ausstellung zur 68er-Bewegung, in der in einer Art Collage mit Objekten, Filmen, Fotos, Musik und Kunstwerken die Atmosphäre von 1968 sinnlich erlebbar war. Besonders beliebt waren auch die Plattform «Dienstags-Reihe», an der hochkarätige Gesprächspartner über historische und gesellschaftsrelevante Themen diskutieren, sowie die Fokus-Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit diversen Institutionen zu Themen der Ausstellungen organisiert wurden. Für Schulklassen stand mit Klassenmaterialien sowie speziellen Führungen ein reichhaltiges Vermittlungsprogramm zur Verfügung.

Ausstellungen & Vermittlung

Montreux. Jazz seit 1967

19.01.–21.05.2018

Das Montreux Jazz Festival entwickelt sich seit 1967 zu einem der weltweit grössten und bedeutendsten Musikfestivals. Der Erfolg des Festivals basiert nicht zuletzt auf dem Enthusiasmus und dem persönlichen Netzwerk seines 2013 verstorbenen Hauptbegründers Claude Nobs. In Kooperation mit der Fondation Claude Nobs zeigte das Landesmuseum Zürich zum ersten Mal einen Rückblick auf über 50 Jahre Montreux Jazz Festival und holte damit auch ein Stück Riviera-Atmosphäre an die Limmat. Eine Selektion aus den über 5000 gefilmten Konzerten, welche heute Unesco-Weltkulturerbe sind, sorgte für ein Revival der eindrucksvollsten Live-Momente. Darüber hinaus liessen einzigartige Sammelobjekte aus Claude Nobs' privatem Chalet die Besucherinnen und Besucher in die glitzernde und doch familiäre Festivalatmosphäre vor und hinter den Kulissen eintauchen.

Die szenografisch attraktive Ausstellung sowie die Begleitveranstaltungen stiessen auf grosse Resonanz. Die enge Zusammenarbeit mit den wichtigsten drei Partnern – der Fondation Claude Nobs, dem Montreux Jazz Festival und der Ecole polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) – war sehr fruchtbar und festigte für die Zukunft wertvolle Verbindungen in die Westschweiz. Unterstützt wurde die Ausstellung von der UBS, die seit Jahrzehnten auch Partner des Festivals ist.

Gott und die Bilder. Streitfragen der Reformation

02.02.–15.04.2018

Anlässlich des Zürcher Reformationsjubiläums von Ende 2017 bis Anfang 2019 befasste sich diese Ausstellung mit der Entstehungsgeschichte einer neuen Konfession. Anfang 1519 kam Ulrich Zwingli als Gemeindepriester nach Zürich und löste in der Schweiz die Reformation aus. 500 Jahre später gilt die Reformation noch immer als eines der prägendsten Ereignisse der Schweizer Geschichte. Die besonders an Schulklassen ge-

richtete Ausstellung fragte nach dem reformatorischen Umgang mit Bildern und rückte dabei den Streit um den richtigen Glauben ins Zentrum. Eigens für die Ausstellung produzierte Animationsfilme erweckten Bilder und Objekte aus jener Zeit zum Leben und erlaubten es den Besucherinnen und Besuchern, die Bilderwelt von damals zu verstehen. Zahlreiche Schulklassen der Sekundarstufe I und II sowie viele Kirchgemeinden beschäftigten sich auf Führungen mit einem Fokus auf das Thema «Bild» während der Reformation. Die Ausstellung fand im Rahmen des Projekts ZH-Reformation statt.

Was isst die Schweiz?

02.03.–23.09.2018

Im Zentrum der Ausstellung «Was isst die Schweiz?», die 2017 bereits erfolgreich im Forum Schweizer Geschichte Schwyz gezeigt wurde, stand das kulinarische Erbe der Schweiz. Beleuchtet wurden die vielfältigen Facetten unserer Essenskultur: Essen ist Kunst, Kultur, Sozialgeschichte und Zukunftsforschung zugleich. Die szenisch präsentierten Ausstellungsthemen sprachen Trends und Tabus, Herkunft und Produktion, Tafelkultur und Tischsitten, Hunger und Überfluss, Fleischkonsum und die Zukunft des Essens an. Porträts berühmter Schweizer Spitzenköche und Kochbücher veranschaulichten die wichtige Rolle der Essenzubereitung. Am Ende des Parcours wurde ein Genuss-Tisch eingerichtet. Besonders beliebt waren die seit 2017 als Lebensmittel zugelassenen Insekten.

Das aktuelle und sinnliche Thema war sehr beliebt bei Schulklassen, insbesondere aber auch bei Berufsschulen und angehenden Köchen und Köchinnen. Die stufenspezifischen Unterlagen für Schulen wurden von den Lehrpersonen für die Vor- und Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs rege benutzt.

Auf der Suche nach dem Stil. 1850 bis 1900

23.03.–15.07.2018

Die Ausstellung widmete sich einer Periode, die man als «Stilsuche» bezeichnen kann. Als Reaktion auf die beschleunigte Industrialisierung und Automatisierung verstärkte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts der Gestaltungswille. Gottfried Semper, John Ruskin oder Owen Jones postulierten neue künstlerische und ästhetische Vorstellungen. Inspiration fanden Gestalter, Künstler oder Architekten auf Reisen und in vergangenen Stilperioden. Die Ausstellung zeigte die Stilvielfalt und Inspirationsquellen in Architektur, Kunst und Kunsthandwerk. Kunstgewerbeschulen mit Mustersammlungen entstanden, um dem Anspruch an die Gestaltung und Formgebung der neuen Dinge der modernen Welt gerecht zu werden. Davon zeugte eine imaginierte Mustersammlung mit hochwertigen Textilien aus Lyon, London, Wien und Zürich. Die Ausstellung mit über 350 Exponaten von namhaften Leihgebern wie dem Victoria and Albert Museum, London, dem Musée des Tissus, Lyon, oder dem Österreichischen Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst, Wien, wurde durchwegs positiv rezipiert.

Das reichhaltige Rahmenprogramm wurde rege genutzt. Eine Fokus-Veranstaltung fand zum Thema «Design: Inspiration» in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Design & Kunst und der Zürcher Hochschule der Künste statt. Gemeinsam mit den Studierenden wurde ein vielfältiges Programm zusammengestellt. Inputreferate rundeten die Veranstaltung ab und regten zur Diskussion an. Die Fokus-Veranstaltung zum Thema «Architektur im Fokus: Weiterbauen» wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Denkmalpflege und Bauforschung der ETH Zürich und dem Bundesamt für Kultur BAK realisiert. Auf dem Podium diskutierten die Architektin Rita Schiess, der Gründer und Leiter von Origen Festival Cultural in Riom, Giovanni Netzer, sowie Professor Stefan Holzer und der Architekturhistoriker Christoph Schläppi die Frage nach dem Umgang mit historischer Bausubstanz.

Die Ausstellung zur
«Stilsuche» zwischen
1850 und 1900
zeigte die Stilvielfalt
und Inspirations-
quellen in Archi-
tektur, Kunst und
Kunsthandwerk.



1



2



3



4

1 Auf einer Grossleinwand in der Ausstellung «Montreux. Jazz seit 1967» konnten legendäre Auftritte von Musikgrössen wie Van Morrison nacherlebt werden.

2 Persönliche Gegenstände aus dem Chalet von Claude Nobs waren erstmals in einer Ausstellung zu sehen.

3 Dieser Eisenhelm soll einmal das Haupt des sterbenden Ulrich Zwingli geschützt haben.

4 Blick in die Ausstellung «Gott und die Bilder. Streitfragen der Reformation».

5 Die Ausstellung «Auf der Suche nach dem Stil» vermittelte unter anderem, wie Städte wie Paris, London oder Wien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ihr heutiges Gesicht erhielten.

6 Einrichtungsstücke im Stil der Wiener Werkstätte und des Art nouveau.



5



6





7



8



9

7 Im überdimensionalen Pitschi-Bett konnten sich die Besucherinnen und Besucher in die Bilderbuch-Klassiker vertiefen.

8 Metzgerei-Installation von Madame Tricot in der Ausstellung «Was isst die Schweiz?».

9 Auch 2018 waren die besten Pressefotos im Landesmuseum zu sehen.

Anklang fand die Ausstellung insbesondere bei Schulen mit gestalterischer Ausrichtung. Die Unterlagen für Schulen boten Auseinandersetzung mit dem Phänomen Stil, mit Mustern sowie mit der Architektur des Landesmuseums.

Swiss Press Photo 18

04.05.–01.07.2018

World Press 2018

07.06.–08.07.2018

Zum zweiten Mal konnte das Landesmuseum Zürich mit der Doppelausstellung von «Swiss Press Photo 18» und «World Press Photo 2018» das aktuelle Weltgeschehen des Vorjahres in Bildern höchster Qualität Revue passieren lassen.

«Swiss Press Photo 18» versammelte die besten Schweizer Pressebilder des Jahres 2017. Die Ausstellung resümierte prägende Ereignisse des vergangenen Jahres und erlaubte einen individuellen Blick auf das Geschehene. Die internationale Jury kürte in sechs Kategorien die besten Bilder. Rund 90 Fotografien wurden zu den Themen Aktualität, Alltag, Schweizer Reportagen, Porträt, Sport und Ausland gezeigt. Mit den poetischen Porträts der Heilung einer Krebspatientin holte sich Guillaume Perret den Hauptpreis.

Die Stiftung «World Press Photo» mit Sitz in Amsterdam zeichnet seit 1955 die besten Pressefotografen der Welt aus und zeigt ihr Werk in Ausstellungen rund um den Globus. Jedes Jahr werden die besten Arbeiten in den verschiedenen Kategorien der Pressefotografie erkoren und das Siegerbild des Jahres bestimmt. 2018 wurden die Gewinnerbilder aus rund 73000 eingesendeten Bildern von etwa 4500 professionellen Fotografinnen und Fotografen aus über 100 Nationen ausgewählt. Die ausgezeichneten Arbeiten dokumentieren die globalen Ereignisse in oftmals sehr aufwühlenden und bisweilen kontrovers diskutierten Bildern.

Schülerinnen und Schüler bekamen auf zahlreichen Workshops und Führungen Einblicke in die Welt der Pressefotografie. Für die Ausstellung «World Press Photo 2018» konnten erstmals Unterlagen für Schulen angeboten werden.

Joggeli, Pitschi, Globi ... Beliebte Schweizer Bilderbücher

15.06.–14.10.2018

Die Schweiz verfügt über eine lange Bilderbuchtradition. Wie kaum ein anderes Buch werden Bilderbücher von Generation zu Generation weitergegeben. Ein frühes Beispiel hierfür ist Lisa Wengers Joggeli, erschienen vor genau 110 Jahren. Die Geschichte des faulen Knechts, der sich lieber in den Schatten des Birnbaums legt, anstatt zu arbeiten, gehört zum festen Bestandteil des Schweizer Kulturguts. Einige Schweizer Künstler wurden mit ihren einzigartigen Illustrationen auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt, so Ernst Kreidolf, Felix Hoffmann oder Hans Fischer. Die in Zusammenarbeit mit dem Kinderbuchspezialisten Hans ten Doornkaat entstandene Familienausstellung zeigte die beliebtesten Schweizer Bilderbücher von 1900 bis 1967. Sie bot Kindern die Möglichkeit, in eine überlebensgrosse Bilderbuchwelt einzutauchen, die erwachsenen Besucher begegneten ihren einstigen Lieblingsbüchern in kulturellem Kontext. Besonders beliebt bei den Schulen waren die gestalterischen Workshops und die Theaterworkshops mit dem Minitheater Hannibal. Interaktive Führungen für die Zielgruppe 60+ mit dem Ausstellungskurator fanden ebenfalls grossen Anklang.

In der Bilderbuch-
Ausstellung konnten
Gross und Klein in
eine überlebensgrosse
Bilderwelt eintauchen.





10



11



12



10 Zwischen Andy Warhols Silver Clouds, Filmausschnitten und Geschichten von LSD-Trips wurde die Popkultur von 1968 spürbar.

11 Blick in die Ausstellung zu Walter Mittelholzer.

12 Neben Krippen war in der traditionellen Weihnachtsausstellung dieses Jahr auch Christbaumschmuck zu sehen.

13 Zwei Bloodhound-Lenk Waffen stehen dem Video von John Lennon gegenüber.

14 Die in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Sozialarchiv entstandene Ausstellung anlässlich des 100. Jahrestags des Landesstreiks.



13



14

Walter Mittelholzer 1894–1937.

Pilot | Fotograf | Unternehmer

20.07.–07.10.2018

Walter Mittelholzer ist bis heute für seine Luftbilder und als Mitbegründer der Swissair bekannt. Geschäftstüchtig verband Mittelholzer Fotografie mit Fliegerei. 1926 flog der Ostschweizer als Erster mit einem Wasserflugzeug von Zürich nach Kapstadt. 1930 überquerte Walter Mittelholzer in der Luft den Kilimandscharo. Eine Weltpremiere. Eine zentrale Rolle spielte die Vermarktung seiner Abenteuer über verschiedene Medien. Mittelholzers Blick auf fremde Länder und Völker bediente in Text, Bild und Film die Faszination seines Publikums für Abenteuer und Exotik vor kolonialem Hintergrund. Die Besucherinnen und Besucher erhielten in der Ausstellung einen Einblick in das vielfältige und aus heutiger Sicht auch problematische Werk Mittelholzers. Im nahe gelegenen Auditorium Pixel war auch ein Film von Mittelholzer über einen seiner Afrikaflüge zu sehen. Die Ausstellung ist in enger Zusammenarbeit mit dem Archiv der ETH-Bibliothek entstanden, wo das fotografische Erbe Mittelholzers aufbewahrt wird.

DESKTOP – Jacob Burckhardt Digital

22.08.–07.10.2018

Welche Zukunft hat Virtual Reality im Museum? Dieser Frage widmete sich die Installation «DESKTOP – Jacob Burckhardt Digital» des Departements Geschichte der Universität Basel, die im Landesmuseum zu Gast war. Über eine VR-Brille konnte man in die Gedankenwelt des Basler Kunsthistorikers Jacob Burckhardt (1818–1897) eintauchen. Dort begegnete man Statuen, Bildern und Fotografien, über die der Basler geschrieben hatte, sowie Zitate von und über Burckhardt. Ausgangspunkt der digitalen Reise war sein Schreibtisch an dem er das epochale Werk «Die Cultur der Renaissance in Italien» verfasst hatte. In der Fokus-Veranstaltung «Digitale Technologien in Museum und Wissenschaft» diskutierten Expertinnen und Experten über das Potential von Virtual Reality in Museen.

Imagine 68. Das Spektakel der Revolution

14.09.2018–20.01.2019

«Imagine 68» war nach den Ausstellungen «1900–1914. Expedition ins Glück» (2014) und «Dada Universal» (2016) die dritte Ausstellung der Gastkuratoren Stefan Zweifel und Juri Steiner im Landesmuseum Zürich. Die Ereignisse der 68er-Bewegung jährten sich 2018 zum 50. Mal. Wie keine andere Generation des 20. Jahrhunderts haben die 68er für einen gesellschaftlichen Umbruch in allen Lebensbereichen gesorgt. Ihre Revolte war international, spontan und theoretisch, befreiend, kämpferisch – und auch problematisch. Entsprechend bettete die Ausstellung die lokalen und nationalen Ereignisse in der Schweiz in ein globales «1968» ein. Die beiden Kuratoren förderten in ihrer Ausstellung eine spontane Lust am Vertiefen einzelner Momente mittels kulturhistorischer Objekte, Fotografien, Tonaufnahmen und Filmen aus öffentlichen und privaten internationalen Sammlungen sowie aus den Beständen des SNM. Kunstwerke von Andy Warhol, Sigmar Polke, Robert Indiana, Claes Oldenburg, Joseph Beuys, Valie Export, Doris Stauffer, Jean Tinguely oder Niki de Saint Phalle liessen die Besucherinnen und Besucher in den Geist von 1968 eintauchen.

Ein reichhaltiges Rahmenprogramm begleitete die Ausstellung. So kamen die Besucherinnen und Besucher in den Genuss verschiedener Expertenfürhungen sowie dreier Fokus-Veranstaltungen, die verschiedene Aspekte der in den 1960er Jahren diskutierten Themen beleuchteten. Eine erste Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) zum Thema Film unter dem Titel «Sex, Drugs and Politics» statt. Eine zweite prüfte die Frage «Antiautoritäre Erziehung: blinder Fleck oder Orientierungsanker?» und wurde mit der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZ) konzipiert. Die dritte Veranstaltung widmete sich dem Thema «Architektur und Städtebau – Rückschau und Bilanz» und wurde in

Mit «Imagine 68»
präsentierten die
Gastkuratoren
Stefan Zweifel und
Juri Steiner ihre
dritte Ausstellung
im Landesmuseum.

Kooperation mit dem Departement Architektur (D-ARCH) der ETH Zürich, dem Schweizer Heimatschutz, der Zeitschrift «Werk, Bauen + Wohnen» und dem Bund Schweizer Architekten BSA durchgeführt.

Landesstreik 1918

03.11.2018–27.01.2019

Anlässlich des 100. Jahrestags des Landesstreiks zeigte das Landesmuseum Zürich in Kooperation mit dem Schweizerischen Sozialarchiv eine Ausstellung, welche Ursachen, Verlauf und Folgen dieser schwerwiegenden Krise des noch jungen Bundesstaats beleuchtete. Am dreitägigen Streik im November 1918 waren rund 250 000 Arbeiterinnen und Arbeiter in der ganzen Schweiz beteiligt. Sie forderten unter anderem die 48-Stunden-Woche, eine Altersversicherung und das Frauenstimmrecht. Ihnen gegenüber standen 95 000 Soldaten. Sie waren vom Bundesrat aufgeboten worden, um für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Nach drei Tagen wurde der Streik abgebrochen, doch er blieb nicht ohne Folgen. Viele Anliegen der Arbeiterschaft flossen in den folgenden Jahren in die politische Diskussion ein.

Bundespräsident Alain Berset eröffnete die Ausstellung in Anwesenheit zahlreicher Gäste. Auch die Veranstaltungen fanden grossen Anklang. Alle Expertenführungen sowie die Fokus-Veranstaltung waren ausgebucht. Auf dem Podium diskutierte Prof. Jakob Tanner mit Regierungsrätin Jacqueline Fehr und dem Politikwissenschaftler Michael Hermann über die Auswirkungen des Landesstreiks auf die moderne Schweiz. Das Vermittlungsprogramm bot Unterlagen und Bildmaterial sowie stufengerechte Module für Schulklassen an. Dass dieses wichtige Thema der Schweizer Geschichte auch das Interesse der Geschichtslehrpersonen zu wecken vermochte, war ein wichtiges Ziel der Ausstellung.

Weihnachten und Krippen

23.11.2018–06.01.2019

Zum siebten Mal zeigte das Landesmuseum Zürich während der Weihnachtszeit eine Krippenausstellung. Erstmals standen neben Krippen aus aller Welt auch Adventskalender und Christbäume in der bezaubernden Winterlandschaft. Seit dem 16. Jahrhundert gelten Christbäume als Weihnachtssymbol. Im 20. Jahrhundert zogen sie definitiv in die bürgerlichen Stuben. Ein besonderes Stück der Schau war der Adventskalender von Gerhard Lang. Der deutsche Verleger gilt als Erfinder dieses Brauchs. 1903 brachte er gemeinsam mit Grafiker Ernst Kepler einen Adventskalender mit Versen und Bildchen zum Aufkleben auf den Markt.

Neben Führungen und Workshops sowie dem offenen Singen konnten die jungen Museumsbesucher spielen, malen, Bücher lesen, die Weihnachtsgeschichte im Iglu hören oder am Basteltisch unter Anleitung Weihnachtsdekorationen basteln. Zu später Stunde wurde es auch im Museum dunkel und Zeit, die Ausstellungen mit der Taschenlampe oder der Laterne zu erkunden.

Geschichtslabor

Das Geschichtslabor ging 2018 in die zweite Runde. Der beliebte interaktive Workshop bietet Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I und II die Gelegenheit, Geschichte selber zu erforschen und Verbindungen zu ihrer eigenen Geschichte nachzugehen. Ausgehend von Fotografien setzt sich die Klasse mit ihren Erinnerungen und damit der eigenen Identität auseinander, bevor sie dann Objekte untersucht und anhand von Unterlagen deren Geschichte erforscht. Im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft unterstützt die Bank Vontobel das Geschichtslabor.

Die Ausstellung
anlässlich des
100. Jahrestags des
Landesstreiks
wurde von Bundes-
präsident Alain
Berset eröffnet.

Veranstaltungen

2018 fanden im Landesmuseum 90 eigene Veranstaltungen, 4 externe Grossanlässe im Museumshof, 80 Vermietungen, 70 Apéros im Bistro Spitz und 10 Kooperationen statt, was insgesamt zu 259 Raumbelagungen führte. Das eigene Veranstaltungsangebot wurde durch Lesungen wie zum Beispiel jene von Arno Camenisch, Filmvorführungen oder den Vorlesetag erweitert. Die in Zusammenarbeit mit einer Bildungseinrichtung organisierten Fokus-Veranstaltungen boten zusätzliche inhaltliche Vertiefung in das Thema einer aktuellen Ausstellung.

LAKRITZ

Die Veranstaltungsreihe LAKRITZ startete nach der Sommerpause bereits zur dritten Staffel. Jeden ersten Donnerstag des Monats genossen über 200 Besucherinnen und Besucher Programmpunkte wie die Mundart-Geschichte von Sibylle Baumann, die Tanzperformance von Bettina Zumstein, die Kunstinstallation von Knor, Führungen mit Hannes Hug, Bobby Leiser, Sam Mumenthaler, Beat Schlatter, Uwe Brückner, Kaspar Weiss, Stefan Zweifel und Juri Steiner, das Konzert von SMILE!, der Auftritt des Poetry Slammers Valerio Moser oder die Filmbesprechung mit Fredi Murer.

Dienstags-Reihe

Bei der ebenfalls etablierten Dienstags-Reihe gab es Anfang 2018 einen Medienpartnerwechsel: «Le Temps» ersetzte Reportagen. Mit den Gästen Mathieu Jaton und Bastian Baker, Matthieu Leimgruber und Nouria Hernandez sowie Jacques Dubochet öffnete sich die Dienstags-Reihe der frankophonen Bevölkerung im Grossraum Zürich. Ferner begrüsst das Landesmuseum mit den Partnern «NZZ Geschichte» und «Tages-Anzeiger» die Gäste Helmut Hubacher, Herfried Münkler, Peter Zumthor, Bénédicte Savoy, Ueli Mäder und Niklaus Oberholzer sowie Ute Frevert.

Open Cultural Data Hackathon 2018

Austragungsort der jährlich stattfindenden Veranstaltung war 2018 das Landesmuseum Zürich. Der dreitägige Hackathon wurde zum ersten Mal in einem Museum durchgeführt, daher richtete sich der Fokus auf das digitale Kulturerbe in Museen. Datenlieferanten aus Schweizer Gedächtnisinstitutionen, Software-Entwickler, Digital-Humanisten und weitere Interessierte trafen sich, um herauszufinden, wie Daten aus dem Kulturbereich für die Forschung, das Web und mobile Apps oder sogar in Ausstellungen eingesetzt werden können. Über 100 Teilnehmende aus der ganzen Welt (England, Deutschland, Frankreich, USA, Italien, Türkei, Thailand, China) und allen Landesteilen der Schweiz präsentierten in drei Tagen ihre in ad hoc zusammengestellten Gruppen erarbeiteten Pilotprojekte.

Die Dienstags-Reihe
konnte sich 2018
weiter etablieren
und öffnete sich
der frankophonen
Bevölkerung im
Grossraum Zürich.



15

15 Im Rahmen der Dienstags-Reihe sprach Professor Herfried Münkler über Geschichte und Gegenwart des Kriegs.

16 Beat Schlatter erzählte im Rahmen von LAKRITZ von den grössten Schweizer Erfindungen.

17 Mathieu Jatou und Bastian Baker sprachen über das Montreux Jazz Festival.

18 Teilnehmende des Open Cultural Data Hackathon an der Arbeit.



16



17



18

Château de Prangins.

2018 war ein bedeutendes Jahr für das Château de Prangins, denn es feierte sein 20-jähriges Bestehen als Westschweizer Sitz des Schweizerischen Nationalmuseums. Höhepunkte waren die Ausstellung zu den «Indiennes», die Feierlichkeiten zum 20. Geburtstag mit einer grandiosen Lichtperformance des renommierten Künstlers Muma, eine Modeschau mit bisher ungezeigten Kreationen der Genfer Hochschule für Kunst und Design HEAD, ein Picknick im Freien mit einem besonders reichhaltigen Angebot und ein Brief von Emmanuel Macron!

Ausstellungen & Vermittlung

Indiennes. Bedruckte Baumwollstoffe erobern die Welt

22.04.–14.10.2018

Im 17. und 18. Jahrhundert liess sich ganz Europa von bedruckten Baumwollstoffen, den sogenannten Indiennes, verzaubern. Der beispiellose Enthusiasmus für die Stoffe mit den exotischen Motiven prägte die damalige Gesellschaft, Wirtschaft und Mode fast zwei Jahrhunderte lang nachhaltig. Die Ausstellung vermittelte die Geschichte der bedruckten Baumwollstoffe von ihrem indischen Ursprung bis hin zu den zahllosen europäischen Imitationen. Anhand von Meisterwerken aus den besten indischen Werkstätten und den namhaftesten französischen und schweizerischen Manufakturen liessen sich die Geheimnisse der Produktion und des blühenden, weitläufigen Markts entdecken, der die Indiennes zum ersten globalisierten Produkt überhaupt machte. Erstmals wurde die Rolle der zahlreichen Schweizer, die den höchst rentablen Industriezweig mitgestalteten, ausführlich beschrieben. Die Ausstellung zeigte auch die engen Verbindungen zwischen den Stoffen und der Prohibition, dem Schmuggel, der Industriespionage und der Sklaverei auf. Bei den gezeigten Stoffen handelte es sich mehrheitlich um Objekte aus der international bekannten Sammlung des Experten für historische Textilien Xavier Petitcol, die 2016 vom Schweizerischen Nationalmuseum erworben werden konnten.

Die Ausstellung war ein durchschlagender Erfolg. Mit mehr als 22000 Besucherinnen und Besuchern – durchschnittlich 900 Interessierte pro Woche – hat sie alle Erwartungen übertroffen und ist damit die besucherstärkste Ausstellung in der Geschichte des Château de Prangins. Sie löste nicht nur bei der breiten Öffentlichkeit und den Medien ein grosses Echo aus, sondern auch bei Expertinnen und Experten. Mehrere reisten eigens aus dem Ausland an, darunter Lesley Miller, leitende Kuratorin der Abteilung Mode und Stoffe am Victoria and Albert Museum in London, eine Delegation der britischen Textile Society sowie Kolleginnen und Kollegen des Musée d'Orange und des Musée de la Toile de Jouy. Auch der französische Präsident Emmanuel Macron erfuhr von der Ausstellung, die unter der Schirmherrschaft der französischen Botschaft in der Schweiz stand. Ihm wurde ein Exemplar des Ausstellungskatalogs zugesandt. In einem Brief an die Geschäftsleitung vom 3. August 2018 schrieb er: «Diese prächtige Ausstellung zeigt die bedeutende Sammlung an Baumwollstoffen, genannt «Indiennes». Durch ihre Sujets waren sie Träger der neuen Ideen, die den Wandel in unseren Gesellschaften ankündigten.» Der

Noch keine
Ausstellung in der
Geschichte des
Château de Prangins
zählte so viele
Eintritte wie jene
zu den «Indiennes».





1

1 Damenkleider aus Indienne-Stoffen.

2 Xavier Petitcol, Sammler und Kenner von Indienne-Stoffen, an einem Workshop.

3 In der Ausstellung «Indiennes» war die Geschichte der Stoffe von über zwei Jahrhunderten zu sehen.



2



3

4 Die wertvollen Stoffe wurden auch für die Innendekoration verwendet.

5 Das «Rendez-vous au jardin» lädt jeweils Gross und Klein ein, den Gemüsegarten zu entdecken.

6 Mit dem Eindunkeln wird die ganze Schönheit der Installation «Fleurs du feu» sichtbar.



4



5

Katalog, ein reich bebildertes Nachschlagewerk, war bereits zwei Monate vor Ausstellungsende vergriffen und musste neu aufgelegt werden.

Im Rahmen des umfassenden Kulturvermittlungsprogramms fand die Sonderausstellung «Raconte-moi une indienne» (Indienne-Geschichten) für Familien und ein junges Publikum statt. Die von Kindern geführten Rundgänge wurden von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern erneut mit grosser Begeisterung aufgenommen. Auch die Expertenführungen erlebten einen Grossandrang.

Swiss Press Photo 18

09.11.2018–03.03.2019

World Press Photo 18

09.11.2018–09.12.2018

Zum sechsten Mal in Folge wurden die beiden grössten Pressefotowettbewerbe auf nationaler und internationaler Ebene gleichzeitig im Château de Prangins, der einzigen Station in der Westschweiz, vorgestellt. So wurde das Château de Prangins zum «Place to be» für alle Liebhaber des Fotojournalismus. Anlässlich der Vernissage regten Ansprachen von Guillaume Perret, dem Gewinner des Swiss Press Photo 2017, und Luc Debraine, Jurymitglied des Swiss Press Photo, das Publikum zum Nachdenken über die Macht der Bilder an.

Veranstaltungen

Im Frühling fanden zwei Veranstaltungen statt. Am Sonntag, 6. Mai, lud das Château de Prangins bei fast sommerlichem Wetter im Rahmen seiner Mitgliedschaft im Verband der Schweizer Schlösser zum Eventtag des Coop Hello Family Club ein. Das Programm war speziell auf Familien zugeschnitten und die Aktivitäten wurden teils vom Museum und teils von Coop organisiert, darunter Konzerte für Kinder mit den Musikern Gaëtan und Funkaztek.

Drei Wochen später folgte der Höhepunkt des Frühlingsprogramms: das «Rendez-vous au jardin». Im Mittelpunkt dieses eintägigen Frühlingstags standen verschiedene Themen, die einerseits mit Biodiversität und andererseits mit der Ausstellung zu den Indiennes-Stoffen zusammenhingen. Die öffentliche und familiäre Veranstaltung war für Neulinge und Fachleute gleichermaßen interessant, denn es gab Gelegenheit, die verschiedensten Aktivitäten auszuprobieren und sich bei geführten Rundgängen zu informieren. Wie schon in der Vergangenheit zeigte sich, dass die Besucherinnen und Besucher gerne einen grossen Teil des Tages im Château de Prangins verbringen.

Nach dem Erfolg der ersten Auflage im Jahr 2017 wurde in Zusammenarbeit mit dem Filmfestival «Visions du Réel» erneut ein Open-Air-Kino im prächtigen Rahmen des Hofs des Château de Prangins organisiert. Diese zweite Ausgabe mit dem Titel «Drehscheibe von Kopie, Mode und der Faszination Indien» fand vom 30. August bis 1. September statt. Gezeigt wurden zwei Dokumentarfilme und ein Spielfilm: «China's Van Goghs» von Haibo Yu und Tianqi Kiki Yu, «The True Cost» von Andrew Morgan und die Tragikomödie «Darjeeling Limited» von Wes Anderson. Die drei Filme knüpften an die Wechselausstellung zu den «Indiennes» an, indem sie verwandte Themen wie Kulturschock und Globalisierung aufgriffen. Jeder Vorführung ging ein geführter Rundgang durch die Ausstellung und eine kurze Einleitung zum Film voraus.

Am 1. und 2. September wurde der historische Lehrpfad «Auf den Spuren von Baron Guiguer» feierlich eröffnet. Das Projekt wird von der Gemeinde Prangins, dem Château de Prangins und der Stadt Gland getragen. Auf dem



6



7



8



9

7 Mädchen in historischen Kleidern am «Déjeuner sur l'herbe».

8 Zwei der 660 Freiwilligen beim Anzünden der Kerzen für die Lichtinstallation.

9 Die Lichtinstallation war von den floralen Motiven der Indiennes-Stoffe inspiriert.

10 Eine Teilnehmerin des «Déjeuner sur l'herbe».



10

neu geschaffenen Lehrpfad zwischen Prangins und Gland – vom Schloss bis zur Klinik La Lignière – kann man sich auf die Spuren von Baron Louis-François Guiguer begeben. Die Route vermittelt einen Eindruck von der Landschaft und dem reichen Kulturerbe.

Park und Garten

Im Zusammenhang mit der Ausstellung zu den Indiennes-Stoffen wurde im Gemüsegarten des Schlosses ein Beet mit Färberpflanzen (Indigo, Färberröte, Reseda usw.) bepflanzt, um den Besucherinnen und Besuchern den Prozess der Textilfärbung näherzubringen. Die Führungen, die mit einem Besuch im Gemüsegarten begannen und dann in der Ausstellung weitergingen, stiessen beim Publikum auf grosse Begeisterung. Am 6. Juni erschien ein Artikel zu den Gärten in der Region Genf in der Online-Ausgabe von «Le Monde», der dem Gemüsegarten des Château de Prangins das Prädikat «ausgezeichnet» verlieh.

Die bestehende Beleuchtung im Schlosspark und entlang des Pfads am Rand der Prairie des Abériaux wurde durch LED-Laternen ersetzt. Die gewählten Modelle fügen sich nahtlos in die Umgebung ein, verbreiten ein angenehmes Licht und haben einen geringen Energieverbrauch.

Das 20-Jahr-Jubiläum

29./30. September 2018

50000 Kerzen, 660 Freiwillige, 50 Teilnehmende an der Modeschau mit historischen Kostümen und fast 9000 Besucherinnen und Besucher über beide Tage: Zahlen, die den Feierlichkeiten zum 20. Geburtstag des Château de Prangins als Westschweizer Sitz des Schweizerischen Nationalmuseums gerecht werden. Verteilt zwischen dem historischen Gemüsegarten, den schachbrettartig angeordneten Lindenbäumen und der Talmulde entlang des Schlosses zündeten Freiwillige 50000 vom Verein der Freunde des Château de Prangins gespendete Kerzen an. Die Lichtperformance «Fleurs du feu» wurde von Muma, Künstler, Plastiker und Dirigent dieser «sozialen Skulptur», inszeniert. Nach einer Stunde Arbeit war es geschafft – als die Sonne unterging, erfüllte ein Lichtzauber den Schlosspark und verzückte die mehr als 4000 Anwesenden. Rund um das Schloss zeichneten die Lichter Formen in das Dunkel der Nacht, die von den verschnörkelten floralen Motiven der Indiennes-Stoffe inspiriert waren. Beim gleichzeitig in der Gemeinde Prangins stattfindenden Dorffest wurden die Schlossbesucher bestens unterhalten und gepflegt.

Am Tag darauf konnte das Publikum beim 10. «Déjeuner sur l'herbe» eine aussergewöhnliche Zeitreise von 1701 bis 1920 geniessen, von gepuderten Perücken bis hin zur Bubikopf-Frisur. Ein ganzer Strauss von Veranstaltungen erweckte die Geschichte einen Tag lang zum Leben. Dank einer exklusiven Zusammenarbeit mit der Genfer Hochschule für Kunst und Design HEAD erhielt die traditionelle Modeschau diesmal einen zeitgenössischen Anstrich: Eine Klasse präsentierte ihre eigens für diesen Anlass kreierte Indiennes-Kollektion, die sich von der Geschichte des Stoffdrucks inspirieren liess, aber gleichzeitig der Phantasie keine Grenzen setzte.

**Zum 20-Jahr-
Jubiläum verzau-
berte die Licht-
performance «Fleurs
du feu» tausende
Besucherinnen und
Besucher.**

Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

Der Zentralschweizer Sitz des Schweizerischen Nationalmuseums kann auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurückblicken. Die 25 000-Besucher-Marke wurde auch dieses Jahr überschritten. Dies vor allem dank den beiden eigens für Schwyz konzipierten Wechselausstellungen. Das anhaltende Interesse eines breiten Publikums zeigt, dass sich das Forum seit seiner Eröffnung im Juni 1995 zu einem Publikumsmagnet in Schwyz entwickelt hat.

Ausstellungen

General Suworow. Grossmächte im Hochgebirge

14.04.–01.10.2018

Die Ausstellung beleuchtete den dramatischen Feldzug des russischen Generals Suworow von 1799 über die Schweizer Alpen. Sie thematisierte die Widrigkeiten des Feldzugs für Soldaten und Einheimische und erzählte, wie Grossmächte und Ideologien sich im Gebirge gegenüberstanden. Zunächst begaben sich die Besucherinnen und Besucher auf den Weg mit Suworows Soldaten und erhielten Einblick in die Entscheide, die Ausrüstung der Truppe, ihre Schlachten und ihre Verfassung. Im zweiten Raum stand die von der französischen Besatzungsmacht und dem Durchmarsch von Suworows Armee betroffene und in Mitleidenschaft gezogene Bevölkerung im Fokus. Ein Zeitstrahl machte die politische Entwicklung der Schweiz vom Ancien Régime zum modernen Bundesstaat sichtbar. Den Abschluss des Parcours bildete die Station «Nachleben», die der Erinnerungskultur gewidmet war.

Die Ausstellung stiess beim militärhistorisch interessierten Publikum auf ein äusserst positives Echo. Der etwas andere Blick auf Suworows Feldzug wurde mit Interesse aufgenommen. An der Vernissage mit über 340 Gästen trat S. E. Sergei Garmonin, Botschafter der Russischen Föderation in der Schweiz als Gastredner auf. Benjamin F. Schenk, Osteuropa-historiker der Universität Basel und Marco Sigg, Militärhistoriker und Direktor des Museums Burg Zug, traten zusammen in einen spannenden Dialog.

Heilige – Retter in der Not

03.11.2018–10.03.2019

Heilige spendeten Trost und Hoffnung bei Angst vor Unwetter, Krieg und Krankheit und wurden angerufen als Fürbitter bei Gott; die Legenden von ihrem tugendhaften Leben machten sie zu Vorbildern. Die atmosphärische Inszenierung gab Einblick in Heiligenverehrung und kirchliche Festtraditionen, während die Vielfalt der spätmittelalterlichen Heiligenskulpturen aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums auf die Bedeutung der Heiligen im Alltag hinwies. Neben zahlreichen, hochkarätigen Heiligenskulpturen, welche die Betrachter mit ihrer Schönheit und Ausdruckskraft auch heute noch in den Bann ziehen, waren auch der Palmesel von Steinen, die Madonna von Raron sowie eine romanische Marienfigur zu sehen, die als Vorgängerin des Einsiedler Gnadenbildes gilt. Ikonen aus dem Museum Burghalde in Lenzburg öffneten ein Fenster in die Glaubenspraxis der Ostkirche, während die jahrhundertealten, auf berüh-

Die Ausstellung
über General Suworow
thematisierte die
Widrigkeiten des
Feldzugs für Soldaten
und Einheimische.





1



3



2

1 Das Forum Schweizer Geschichte Schwyz durfte zum ersten Mal S.E. Sergei Garmonin, Botschafter der Russischen Föderation, in der Schweiz als Gastredner begrüßen.

2 Büste des russischen Generals Suworow.

3 Blick auf den Dorfplatz in der Ausstellung «General Suworow».



4



5

4 Eine Schar von Heiligen begrüsst die Besucherinnen und Besucher am Beginn der Ausstellung.

5 Gastredner Martin Kopp, Generalvikar der Urschweiz, an der Eröffnung der Ausstellung «Heilige – Retter in der Not».

6 In Mittelpunkt stand die älteste Palmesel-Figur der Schweiz; sie stammt aus dem Jahr 1055.



6

rende Weise neu interpretierten Madonnenbilder «Icons» der Künstlerin Annelies Štrba den Bogen zur Aktualität schlugen.

Die Ausstellung wurde mit über 300 Gästen inmitten der Objekte eröffnet. Als Gastredner traten Irina Bossart, reformierte Pfarrerin, und Martin Kopp, Generalvikar für die Urschweiz auf. Musikalisch wurde der Anlass durch die Choralschola Seewen untermalt.

Vermittlung & Veranstaltungen

Die Ausstellung «Alois Carigiet. Kunst, Grafik & Schellen-Ursli» wurde auch während der zweiten Hälfte der Ausstellungsdauer gut besucht. Gerade in den letzten Wochen nutzten noch zahlreiche Schulklassen das Angebot einer Führung durch die Ausstellung über den Erschaffer des Schellen-Ursli.

Die Tatsache, dass die Geschichte von Suworow in der Schule kein Thema ist, führte wie vermutet dazu, dass nur wenige Schulklassen die im April eröffnete Ausstellung «General Suworow. Grossmächte im Hochgebirge» besuchten. Bei den erwachsenen Besucherinnen und Besuchern fand die Ausstellung hingegen sehr grossen Anklang: die Rahmenveranstaltungen waren immer sehr gut besucht, teilweise nahmen an den Führungen bis gegen 100 Personen teil.

Die Angebote in der Dauerausstellung – hier ist insbesondere der History Run zu erwähnen – erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Wie in den Vorjahren waren die Monate Juni und September bei den Schulklassen besonders beliebt für Führungen und Workshops.

Ab dem 3. November waren auch in der Ausstellung «Heilige – Retter in der Not» viele Schulklassen anzutreffen. Als Einstimmung in die Weihnachtszeit wurde das Vermittlungsangebot rege genutzt. Auch die Rahmenveranstaltungen erfreuten sich einer grossen Beliebtheit.

Weitere Ausstellungsorte.

Schweizerisches Zollmuseum, Cantine di Gandria

Die Dauerausstellungen «Wie war das damals» und «1899 Kilometer Grenze im Museum» stiessen auch 2018 auf reges Interesse. Die Ausstellungen handeln von den rund 800 000 Personen und etwa 370 000 Fahrzeugen, welche jeden Tag die Grenzen der Schweiz überschreiten. Als Sonderausstellungen waren «Schöner Schein – dunkler Schatten?» zum Thema Markenpiraterie sowie die Ausstellung über den Roman «Kleine alte Welt» des italienischen Autors Antonio Fogazzaro zu sehen. Es war die zweite Saison unter der Regie des Museo delle Culture aus Lugano. Die Aus- und Einwinterungsarbeiten wurden jeweils durch die Spezialisten des Sammlungszentrums des Schweizerischen Nationalmuseums durchgeführt.

Zunftthaus zur Meisen Zürich

Die Porzellan- und Fayencesammlung des Schweizerischen Nationalmuseums wurde bis im April im historischen Rahmen des Zunftthaus zur Meisen präsentiert. Im Zuge der Sanierungsarbeiten am Gebäude musste die Sammlung ausgeräumt werden. Dieser Zeitpunkt fiel mit der Planung der neuen permanenten Sammlungsausstellung im Landesmuseum Zürich zusammen, die ab Oktober 2019 im sanierten Westflügel zu sehen sein wird. Die Keramiksammlung wird in diese Präsentation integriert und wie in den Anfängen des Landesmuseums wieder zusammen mit den anderen Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums zu sehen sein.

Neben regulären Führungen wurde für den Verein der Keramikfreunde der Schweiz eine Abschiedsveranstaltung mit deutsch- und französischsprachigen Führungen organisiert.

Die Porzellan- und
Fayencesammlung
des Schweizerischen
Nationalmuseums
wird ab Oktober 2019
wieder im Landes-
museum Zürich zu
sehen sein.





1



2



3

1 Bis im April 2018 waren die historischen Räumlichkeiten des Zunfthauses zur Meisen das Zuhause der Porzellan- und Fayencensammlung des Schweizerischen Nationalmuseums.

2 Blick in die Ausstellung «Schöner Schein – dunkler Schatten?» im Schweizerischen Zollmuseum in Gandria.

3 Das Schweizerische Zollmuseum liegt am Luganersee und vermittelt die Aufgaben der Zollbehörde sowie die Arbeit der Grenzwächter.

Besucher- und Führungsstatistik.

Ausstellungsbesucher

Landesmuseum Zürich



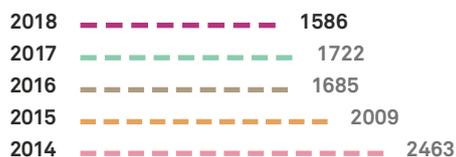
Château de Prangins



Forum Schweizer Geschichte Schwyz



Sammlungszentrum



Führungsstatistik

Landesmuseum Zürich



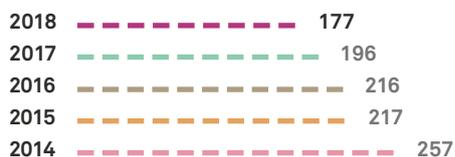
Château de Prangins



Forum Schweizer Geschichte Schwyz



Sammlungszentrum





1



2



3



4

1 Besucherinnen der Ausstellung «Imagine 68».

2 Ein Besucher tritt einem Porträt des Reformators Zwingli gegenüber.

3 Eine Schülerin gibt engagiert Auskunft zur Geschichte der «Indiennes».

4 Ausschnitte aus einem Dok-Film des Schweizer Fernsehens erwecken den Landesstreik zum Leben.

Leihgeber.

Schweiz

Aargauer Kunsthaus, Aarau
Kulturstelle Stadt Aarau
Chantal und Jakob Bill, Adligenswil
Marco Witzig, Adliswil
Kostüm Kaiser AG, Aesch BL
Hedy Ruoss, Altdorf
Staatsarchiv Uri, Altdorf
Saurer Museum, Arbon
Alfred Dünnenberger, Baar
Basler Psi-Verein, Basel
Historisches Museum Basel
Museum Tinguely, Basel
Pharmaziemuseum Universität Basel
ProSpecieRara, Basel
Staatsarchiv Basel-Stadt, Basel
Thomas Christen, Basel
Beat Frey, Bern
Bernisches Historisches Museum, Bern
Bundeskunstsammlung, Bern
Franz Gertsch AG, Bern
Kunstmuseum Bern
Museum für Kommunikation, Bern
Samuel Mumenthaler, Bern
Schweizer Schützenmuseum Bern
Schweizerische Nationalbibliothek, Bern
Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern
Schweizerisches Bundsarchiv, Bern
VBS Generalsekretariat, Bern
Hely Betschart-Planzer, Brunnen
Claude Nobs Foundation, Caux
Annegret Diethelm, Cevio
Archives cantonales vaudoises (ACV), Chavannes-près-Renens
Bruno Grometto, Chêne-Bougeries
Bündner Kunstmuseum, Chur
Commune de Montreux, Clarens
Rinantonio Viani, Corseaux
Kantonsarchäologie Zürich, Dübendorf
Kanton Zürich, Baudirektion, Dübendorf
Stiftung Museum und historisches Material der schweizerischen
Luftwaffe (MHMLW), Dübendorf
Ursula Piatti, Duggingen
Nähmaschinen-Museum, Dürnten
Kalli Kälin, Egg
Klostersammlung Kloster Einsiedeln
Kunstsammlung Kloster Einsiedeln
Stiftung Bibliothek Werner Oechslin, Einsiedeln
Amt für Archäologie Thurgau, Frauenfeld
Archives d'Etat de Genève (AEG)
Bibliothèque de Genève
François Horngacher, Genf
Institut National Genevois, Genf
MAMCO Musée d'art moderne et contemporain, Genf
Musée Ariana, Genf
Musées d'Art et d'Histoires, Genf
Museo di Leventina, Giornico
Daros Collection, Daros Services AG, Hurden
Fachstelle Kultur Gemeinde Köniz
Beate Schnitter, Küsnacht
Merzbacher Kunststiftung, Küsnacht
Dieter Hoffmann, Küttigen
Ecole d'arts appliqués (EAA), La Chaux-de-Fonds
Emmi Fondue AG, Langnau im Emmental
Association des amis de Suzi Pilet, Lausanne
Musée de l'Elysée, Lausanne
Musée historique de Lausanne
Université de Lausanne, Faculté des lettres, Centre de recherches sur les lettres romandes, Lausanne
Museum Aargau, Schloss Lenzburg
Museum Burghalde, Lenzburg
Hess Art Collection AG, Liebefeld
Archäologie und Museum Baselland, Liestal
Suworow Museum, Linthal
Katrín Landolt, Luzern
Kunstmuseum Luzern
Staatsarchiv Luzern
Verkehrshaus der Schweiz, Luzern
Doris Albrecht-Mäder, Männedorf
Dr. Christoph Blocher, Männedorf
Margrit Steger, Maschwanden
Ivanka Marti, Meggen
La Rouvenaz, Montreux
Henri Bercher, Mont-sur-Rolle
Giovanni Staffieri, Muzzano
MahN Musée d'art et d'histoire Ville de Neuchâtel
Alix Sigg-de Perrot, Nyon
Musée historique et des porcelaines, Nyon
Cinémathèque suisse, Penthaz
Schreibmaschinenmuseum Beck, Pfäffikon ZH
Vögele Kultur Zentrum, Pfäffikon SZ
Commune de Prangins
Suzanne Tanner Mosimann, Purasca
Helmar Wischniewski, Rafz
Velomuseum Rehetobel
Annelies Štrba, Richterswil
Katharina Balmer Koechlin, Riehen
Matthias Brunner, Samedan
Jürg Lienhard, Schaffhausen
Martin Hodel, Schaffhausen
Universität Zürich, Medizinische Sammlung, Schlieren
Dieter Gensch, Schwyz
Nikolaus von Reding, Schwyz
Staatsarchiv Kanton Schwyz
Trudy Trutmann, Schwyz
Museum für Musikautomaten, Seewen
Banque cantonale du Valais, Sitten
Musée d'art du Valais, Sitten
Musée d'histoire du Valais, Sitten
Kunstmuseum Solothurn

Museum Altes Zeughaus, Solothurn
 Doranna Rivoir-Giacometti, Stampa
 Nidwaldner Museum, Stans
 Akris, St. Gallen
 Forster Rohner AG, St. Gallen
 Historisches und Völkerkundemuseum, St. Gallen
 Jakob Schlaepfer AG, St. Gallen
 Kunstmuseum St. Gallen
 Textilmuseum, St. Gallen
 Kurt Heimann, Sursee
 Alimentarium, Vevey
 Festival Images, Vevey
 Oscar Wüest, Weggis
 Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach
 Dominique Kähler Schweizer, Wil SG
 SBB Historic, Windisch
 Kunstmuseum Winterthur
 Paola Blattmann, Winterthur
 Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte SKKG, Winterthur
 Marius Messerli und Alex Sadkowsky, Zollikerberg
 Militärhistorische Stiftung des Kantons Zug
 Enrico und Stefania Braglia, Zuoz
 Anton Bruhin, Zürich
 Atelier Datasound, Dieter Meier, Zürich
 Baugeschichtliches Archiv, Zürich
 Beat Frischknecht, Zürich
 Beyer Chronometrie AG, Zürich
 Carmen Giger, Zürich
 Christina Sonderegger, Zürich
 Domenica Carigiet, Zürich
 ETH-Bibliothek, Zürich
 ETH-Bibliothek, Alte und Seltene Drucke, Zürich
 ETH Zürich, gta Archiv, Institut für Geschichte und Theorie der Architektur, Zürich
 ETH Zürich, Institut für Geochemie und Petrologie, Zürich
 Freddy Burger, Zürich
 Galerie Gmurzynska, Zürich
 Galerie Ziegler SA, Zürich
 Grieder Contemporary AG, Zürich
 Grün Stadt Zürich, Werkstätten und Logistik, Zürich
 Institut für evolutionäre Medizin, Universität Zürich
 Kanzlei Nobel & Hug, Zürich
 Kunsthaus Zürich
 Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich
 Moulagenmuseum, Universität Zürich
 Museum für Gestaltung, Zürich
 Orell Füssli Verlag, Zürich
 Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM, Zürich
 Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich
 Staatsarchiv des Kantons Zürich
 UBS AG, UBS Art Collection, Zürich
 Völkerkundemuseum, Universität Zürich
 Willy Spiller, Zürich
 Abteilung Karten und Panoramen, Zentralbibliothek Zürich

Graphische Sammlung, Zentralbibliothek Zürich
 Zentralbibliothek Zürich
 Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)

Ausland

Albertina, Wien (A)
 MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst, Wien (A)
 mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (A)
 Österreichisches Staatsarchiv, Wien (A)
 Kunsthaus Lempertz, Berlin (D)
 O & O Baukunst, Berlin (D)
 Angermuseum Erfurt (D)
 Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (D)
 RENA, Elke Fischer, Hamburg (D)
 Museum für Energiegeschichte(n), Hannover (D)
 Badisches Landesmuseum, Karlsruhe (D)
 Galerie Nagel Draxler GmbH, Köln (D)
 Museum der bildenen Künste, Leipzig (D)
 Sammlung Viehof, Mönchengladbach (D)
 Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München (D)
 Bayrisches Nationalmuseum, München (D)
 Münchner Stadtmuseum (D)
 Mercedes-Benz Classic Fahrzeugsammlung, Stuttgart (D)
 Vitra Design Stiftung GmbH, Weil am Rhein (D)
 National Museum of Denmark, Collection and Conservation, Lyngby (DK)
 Musée d'Aquitaine, Bordeaux (F)
 Bibliothèque-musée Inguimbertine, Carpentras (F)
 Médiathèque de l'architecture et du patrimoine, Charenton-le-Pont (F)
 Musée des Tissus, Lyon (F)
 Musée de l'Impression sur Etoffes (MISE), Mulhouse (F)
 Frac Centre-Val de Loire, Orléans (F)
 Bibliothèque nationale de France, Paris (F)
 Centre Pompidou, Paris (F)
 Fondation Le Corbusier, Paris (F)
 Musée des Arts Décoratifs, Paris (F)
 Oscar Graf, Paris (F)
 Xavier Petitcol, Paris (F)
 Musée du Papier Peint, Rixheim (F)
 Association de Sauvegarde du Patrimoine de l'Art Dentaire, Roquebrune Cap Martin (F)
 Michel Perrier, Tours (F)
 Walker Art Gallery, Liverpool (GB)
 Royal Commission for the Exhibition of 1851, London (GB)
 Victoria and Albert Museum, London (GB)
 Hilti Art Foundation, Schaan (LI)
 Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz (LI)
 Moderna Museet, Stockholm (SE)
 Oldenburg van Bruggen Studio, New York (USA)
 Yoko Ono, New York (USA)

Sammlung. Sammlungszentrum.

Die Dauerausstellung «Galerie Sammlungen» im Landesmuseum Zürich schloss nach neun Jahren ihre Tore. Alle Objekte wurden demontiert und für den Transport nach Affoltern am Albis je nach ihrem zukünftigen Ausstellungs- oder Depotstandortort aufgeteilt und dementsprechend zwischengelagert. Bei der Räumung hat auch der Kulturgüterschutz der Zivilschutzorganisation Albis im Rahmen eines Übungseinsatzes mitgearbeitet. Der St.Galler Globus wurde bei dieser Umlagerung ebenfalls ins Sammlungszentrum transportiert. Dieser Umstand wurde genutzt, um die Digitalisierung der Oberfläche der Kugel abzuschliessen. Damit kann nun ein vollständiges digitales 3-D-Modell der Oberfläche des Globus erstellt werden. Die NZZ hat die Aktion in einem Artikel umfassend beleuchtet.

Die Konservierung der Elemente der historischen Zimmer aus dem Westflügel des Landesmuseums in Zürich konnte abgeschlossen werden. Die Elemente wurden anschliessend gemäss der Planung nach Zürich zurückgeführt und wieder eingebaut. Im Vorfeld des Wiedereinbaus wurden alle Räumlichkeiten im Rohbau fotografisch dokumentiert.

Mitte April schloss die Porzellan- und Keramikausstellung im Zunfthaus zur Meisen. Die Mitarbeitenden des Sammlungszentrums ordneten und verpackten alle Objekte im Ausstellungssaal bereits vor Ort nach den Einlagerungsvorgaben im Sammlungszentrum, um sie dann nach Affoltern am Albis zu transportieren. Anschliessend wurden die Vitrinen und das Ausstellungsinventar abtransportiert und die Räume der Zunft zur Meisen übergeben. Die Einlagerung der Objekte im Depot konnte in sehr kurzer Zeit abgeschlossen werden. Die Objekte stehen damit für die Neupräsentation im Rahmen der Dauerausstellungen des Schweizerischen Nationalmuseums ab sofort wieder zur Verfügung.

Das Sammlungszentrum hat eine systematische Standort-Gesamtkontrolle (Bestandskontrolle) aller Objekte der Sammlung des Nationalmuseums gestartet. Alle Objekte werden an ihrem aktuellen Standort systematisch mittels Strichcodescanner eingelesen, um die Standortangaben mit den vorhandenen Informationen in der Datenbank abzugleichen. Ein zusätzlich entwickeltes Modul in der Datenbank ermöglicht die Dokumentation der Standortkontrolle. Aufgrund der Anzahl der Objekte, der Vielzahl der Sammlungen und der zahlreichen Aufenthaltsorte wird die systematische Standortkontrolle der Sammlungsbestände des Schweizerischen Nationalmuseums standortbezogen durchgeführt. Gestartet wurde mit dem Standort an der Zeughausstrasse in Affoltern am Albis.

Für eine Adventsserie zeichnete das Schweizer Fernsehen SRF für die Sendung «Schweiz aktuell» im Sammlungszentrum insgesamt 16 Beiträge zum Thema «Die Schätze der Eidgenossenschaft» auf. Die je rund fünfminütigen Beiträge wurden mit einer Liveschaltung ergänzt und ab dem 30. November täglich werktags ausgestrahlt.

Das Sammlungszentrum erfreut sich einer weiterhin hohen Nachfrage nach Führungen. 1683 Personen haben an 177 Gruppenführungen einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit geworfen. Davon nahmen

In einer Adventsserie strahlte die Sendung «Schweiz aktuell» des Schweizer Fernsehens täglich einen Beitrag zum Thema «Die Schätze der Eidgenossenschaft» aus dem Sammlungszentrum aus.

1 Durchführung der Standort-Gesamtkontrolle im Objektdepot im Sammlungszentrum.

2 Elke Müräu, Leiterin Konservierung Organische Objekte, im Interview mit «Schweiz aktuell».

3 Drehearbeiten im Wagendepot für die Sendung «Schweiz aktuell».



1



2



3



4



5



6



7

4 Anlieferung einer Bloodhound-Lenkwaife für die Ausstellung «Imagine 68» im Erweiterungsbau des Landesmuseums.

5 Konservierung von nass-organischen Bodenfunden mit der PEG-Methode.

6 Objektmontagearbeiten für die Ausstellung «Imagine 68».

7 Restaurierung der jungsteinzeitlichen Grossgrabanlage im Museum Burghalde in Lenzburg.

655 Besucherinnen und Besucher an den öffentlichen Führungen oder an individuellen Gruppenführungen teil. Weitere 536 Studierende aus Berufsschulen, Fachhochschulen, Universitäten und Militärakademien haben das spezifische Führungsangebot genutzt, und 492 Personen haben an Weiterbildungsveranstaltungen oder am Wissens- und Erfahrungsaustausch mit dem Sammlungszentrum teilgenommen.

Objektmontagen

Für alle Wechselausstellungen im Château de Prangins, im Forum Schweizer Geschichte Schwyz und im Landesmuseum Zürich wurden die Objekte termingerecht vorbereitet, montiert und sowohl konservatorisch als auch logistisch betreut. Dabei haben sich vor allem die monatelangen Vorbereitungsarbeiten im Sammlungszentrum für die Wechselausstellung «Indiennes» in Prangins sehr gut bewährt, und die Objektmontagen konnten in nur zwei Wochen realisiert werden. Für die neuen Dauerausstellungen im Landesmuseum Zürich, welche 2019 eröffnet werden, haben die Objektvorbereitungsarbeiten bereits begonnen.

Eine ganz besondere Herausforderung war der Transport und das Einbringen von zwei Bloodhound-Lenk Waffen der Militärhistorischen Stiftung des Kantons Zug in den Raum für die Ausstellung «Imagine 68». Dabei wurde zum ersten Mal die Einbringöffnung in der Fassade im 2. Obergeschoss des Erweiterungsbaus des Landesmuseums genutzt. Die Lenk Waffen wurden dabei mit einem speziellen Kran durch die Öffnung direkt in das Gebäude hineingehoben und dann mit einem Luftkissen an den Ausstellungsort gebracht.

Konservierung und Restaurierung

Für die Kantone Zürich und Tessin wie auch die Städte Solothurn und Lenzburg sowie interne Projekte führte das Sammlungszentrum umfangreiche Aufträge in den Bereichen Konservierung-Restaurierung wie auch Konservierungsforschung aus. Dazu gehörten Materialanalysen an archäologischen Objekten und Glasgemälden, Schadstofftests an Ausstellungsmaterialien sowie die Konservierung von umfangreichen Konvoluten aus verschiedenen Epochen und Objekten aus neolithischen, eisenzeitlichen und frühmittelalterlichen Unterwasser-, Grab- und Siedlungsfunden. Darunter befanden sich ein Bastschuh aus dem Greifensee und ein Pfahlschuh aus Zürich Enge, in dem noch ein Pfahl und ein Keil stecken. Speziell zu erwähnen ist auch die Restaurierung der jungsteinzeitlichen Grossgrabanlage im Museum Burghalde in Lenzburg im Vorfeld der Neueröffnung des Museums und die Konservierung von 556 Münzstempeln für das Historische Museum Blumenstein in Solothurn.

2018 profitierten
rund 1683 Personen
vom Angebot, auf
einer Gruppenführung
einen Blick hinter
die Kulissen des Samm-
lungszentrums zu
werfen.





8

9



8 Digitalisierung der Kugeloberfläche des St. Galler Globus.

9 Positionierung einer Schnellfeuerkanone in der neuen Dauerausstellung des Landesmuseums zur Geschichte der Schweiz.

Ausgewählte Schenkungen und Erwerbungen.

Die Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums spiegeln das kunsthandwerkliche und kulturhistorische Erbe der Regionen der heutigen Schweiz. Ein Sammlungskonzept konkretisiert die Sammlungsarbeit. Im vergangenen Jahr fanden in Einklang mit dem Konzept zahlreiche neue Objekte durch Kauf oder Schenkung Eingang in die Bestände des SNM. Nachfolgend werden einige Beispiele aufgeführt.

Gewebe von Hussein Chalayan und Jakob Schlaepfer

Hinter den Entwürfen Chalayans steht immer eine künstlerische und technische Vision. So führte das Interesse an innovativen Stoffen zur vermehrten Zusammenarbeit zwischen dem türkisch-zypriotischen Modedesigner und dem St.Galler Textilproduzenten Jakob Schlaepfer. Mit dem «Spliced Translucent Dress» geht ein Unikat in die Sammlung über, das den Schwerpunkt «Internationale Mode aus Schweizer Stoffen» um ein herausragendes Haute-Couture-Kleid erweitert.

Innovative Paillettenstickerei für ein Abendkleid

Seit Jahrzehnten fertigen Ostschweizer Textilfirmen wie die Forster Rohner AG und die Jakob Schlaepfer AG auf höchstem Niveau Stickereien für internationale Modemarken. Traditionsreiche Stickereien werden mit technologisch hochstehenden Maschinen und dank kreativer Gestaltung stetig weiterentwickelt. Eine der jüngsten Innovationen aus dem Hause Jakob Schlaepfer AG sind sogenannte Scroll-Pailletten. Das Designerduo Talbot Runhof hat das Abendkleid «Norderney» mit ebendieser neuartigen Paillettenstickerei aus St.Gallen umgesetzt.

Holzbildhauerarbeiten aus Brienzwiler

In den kalten Wintermonaten verdienten sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Bauern auf beiden Seiten des Brünigpasses mit dem Schnitzen von Holzfiguren einen willkommenen Zusatzverdienst. In der Familie Zumstein in Brienzwiler schufen der Vater Peter und sein an der Kunstakademie in München ausgebildeter Sohn Paul neben Dosen auch vollplastische Figuren. Bei den Touristen beliebt waren die Miniatur-Schweizerchalets. Sie wurden von der Mutter Elisabeth oder der gleichnamigen Tochter hergestellt. Die Enkelin hat dem Museum geschenkweise eine schöne Auswahl dieser Holzbildhauerarbeiten übergeben.

Glasgemälde des Rütli-Rapports

Seit Kriegsbeginn 1939 hielten sich Offiziere des Generalstabs im Gasthof Zum weissen Rössli in Zäziwil auf. General Guisan besuchte seinen Stab regelmässig. In Erinnerung an diese Treffen eröffnete der Wirt Ernst Künzi 1954 im 1. Obergeschoss die erste Generalstube in der Schweiz. Sie wurde in Anwesenheit von Henri Guisan feierlich eingeweiht. 1967 liess der Wirt das Treppenhaus umbauen und beauftragte die Glasmalereiwerkstatt Wüthrich in Bern, ein grosses Glasgemälde mit Darstellung des Rütli-Rapports vom 25. Juli 1940 herzustellen. Im Rahmen eines Sanierungsvorhabens durfte das Schweizerische Nationalmuseum das Fenster im Frühjahr 2018 als Geschenk in die Sammlung aufnehmen. Im Juni 2018 brannte der Gasthof Rössli vorständig ab; das Glasgemälde wird somit zum einzigen Baueugen dieses ehemals beliebten Gasthofs.

Traditionsreiche
Stickereien werden
mit technologisch
hochstehenden
Maschinen und dank
kreativer Gestal-
tung stetig weiter-
entwickelt.

Zeichnungen von Ludwig Vogel

Der Zürcher Maler Ludwig Vogel reiste 1810 mit seinen Wiener Malerfreunden nach Rom. Vogel hielt seine Eindrücke im Garten der Villa Doria Pamphili zeichnerisch fest oder er reiste nach Tivoli, um die von der Natur eingewachsenen Ruinen der Villa Adriana zu studieren. Das Schweizerische Nationalmuseum konnte einige dieser Blätter an einer Auktion erwerben. Der sich bereits in der Sammlung befindliche Nachlass von Ludwig Vogel konnte so mit wichtigen Architektur-, Natur-, Gewand- und Figurenstudien ergänzt werden. Ein Konvolut mit Porträtzeichnungen aus dem Umkreis Vogels rundet diesen besonderen Ankauf ab.

E-Gitarre von Toni Vescoli

Als 1967 die Rolling Stones im Hallenstadion in Zürich auftraten, waren Toni Vescolis Les Sauterelles die Vorgruppe. In den 1960er Jahren war Vescoli einer der ersten Schweizer Rock'n'Roll-Interpreten und Leadsänger der legendären Beatgruppe. Mit seiner Band gab Vescoli über 1000 Konzerte, stets dabei seine E-Gitarre von Höfner. Dass die E-Gitarre mitsamt seinen Jeans in die Sammlung des Nationalmuseums kommt, ist ihm, dem noch immer erfolgreichen und beliebten Musiker, selbst zu verdanken: Er schenkte sie dem Museum. Ab April 2019 ist sie, zusammen mit seiner genieteten Jeansjacke, im Landesmuseum zu bewundern.

Präsidentenuhr

Michel Ditisheim staunte nicht schlecht, als er im Dezember 1990 am Kiosk das Cover des «Time Magazine» sieht: Der russische Staatspräsident Michail Gorbatschow ist abgebildet, an seinem Armgelenk eine Uhr der Marke Vulcain Cricket. Es ist jene Vulcain Cricket, die Ditisheim drei Jahre zuvor dem damals letzten Generalsekretär der KPdSU als Geschenk nach Moskau hat überbringen lassen. Auch President's Watch genannt, wurde die Uhr in den 1940er Jahren von Michel Ditisheims Vater, Robert Ditisheim, entwickelt und rasch zu einem Welterfolg. Amerikanische Präsidenten wie Harry S. Truman, Dwight D. Eisenhower, Richard Nixon und Lyndon B. Johnson trugen sie. Ein Exemplar dieser damals weltberühmten Uhr gehört jetzt zur Sammlung des Nationalmuseums.

Fotografie des Bergsturzes am Cengalo 2017

Seit jeher prägen Naturkatastrophen die Schweizer Landschaft und Geschichte. Das vom Fotografen Raymond Meier geschaffene Dptychon entstand innerhalb von fünf Minuten, als der Berg im Bergell bei Bondo ins Tal stürzte. Das erste Bild zeigt den Bergsturz vom Piz Cengalo, das zweite den darauffolgenden Murgang im Val Bondasca, der kurze Zeit später das Dorf Bondo mit gewaltsamem Ausmass erreichte und teilweise zerstörte. Das Dptychon wurde mit feinem Platinverfahren realisiert – ein Verfahren, das bei den Fotografen um 1900 sehr beliebt war.

Mappe der Schweizerischen Landesausstellung 1883

Die «Souvenir»-Mappe mit 30 Fotografien zur Landesausstellung 1883 zeigt die aufstrebende, innovative Schweiz des 19. Jahrhunderts. Die Mappe ist ein Geschenk und ergänzt den Fotobestand von dieser Ausstellung, die auf dem Areal des späteren Landesmuseums stattgefunden hat. Der offizielle Fotograf Romedo Guler (1836–1909) hatte auf dem Ausstellungsareal sein eigenes Studio. Seit 1872 betrieb er eine Fotodynamie in Davos, war aber auch in Chur, Zürich, St. Moritz und Thusis tätig und spielte eine wichtige Rolle für den Tourismus des Kantons Graubündens.

Musterbuch für Indiennes-Stoffe

Ende des 18. Jahrhunderts war Neuenburg das europaweit wichtigste Produktionszentrum von bedruckten und bemalten Baumwolltextilien, genannt Indiennes. Eine der führenden Zeugdruckmanufakturen war die Fabrique-Neuve in Cortaillod, die bis zu 800 Arbeiter beschäftigte und im Auftrag der Neuenburger Handelsgesellschaft von Jacques-Louis Pournalès produzierte. Das Musterbuch umfasst rund 200 Gouache-Entwürfe





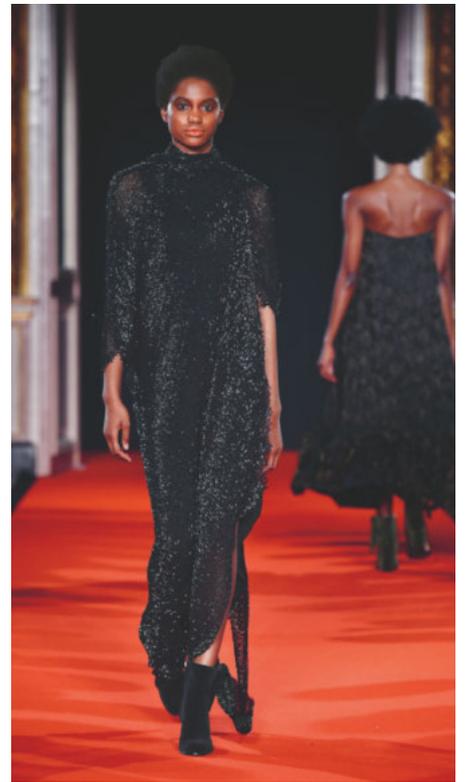
1



2



3



4



5



1 «Der Schaufler», Paul Zumstein, Brienzwiler, Holz, geschnitzt.

2 Kleines Schweizerchalet mit Spycher, hergestellt von Elisabeth Zumstein, Brienzwiler, Holz, teils bemalt.

3 Hussein Chalayan, «Sliced Translucent Dress», Gewebe der Jakob Schlaepfer AG, Polyester, gelasert und mit Folie thermofixiert, Herbst/Winter-Kollektion 2014/15.

4 Talbot Runhof, Abendkleid «Norderney» mit Stola, Gewebe der Jakob Schlaepfer AG, Lycra und Paillettenstickerei, Herbst/Winter-Kollektion 2017/18.

5 Handzeichnung von Ludwig Vogel, «Villa Adriana», Tivoli, 1811.

6 Bau der Landesausstellung, Zürich 1883, Fotograf Romedo Guler (1836–1909), Albuminabzug, Zürich 1883.



6



7



8



9

10



11

7 «23. August 2017». Fotograf Raymond Meier, Platinum-Palladium-Print, ausgedruckt 2018, Edition 09–12.

8 Höfner E-Gitarre von Toni Vescoli.

9 Entwurfs- und Warenmuster-sammlung (Indiennes) mit rund 200 Gouache-Entwürfen und vier bedruckten Stoffen. Herstellung: Fabrique-Neuve de Cortailod (1752–1854), Neuenburg. 1810–1820.

10 Die 1947 entworfene Vulcain Cricket wurde nicht nur von vielen US-Präsidenten getragen, sondern auch von Michail Gorbatschow, dem Staatspräsidenten der Sowjetunion.

11 Glasgemälde, Rütli-Rapport von General Guisan am 25. Juli 1940. Paul Wüthrich Glasmalereiwerkstatt, Ausführung Karl Vetter (1922–2014), Bern, 1967.

und vier bedruckte Stoffe dieser Manufaktur aus der Zeit um 1810 bis 1820. Der Ankauf, ein Dokument aus der Fabrikantenfamilie, ergänzt die kürzlich erworbene Sammlung von Indiennes-Stoffen. Das Musterbuch ist ein seltenes Zeugnis der Schweizer Textildruckgeschichte.

Schreibtisch von Iris von Roten

Die Juristin und Autorin Iris von Roten (1917–1990) kaufte sich 1947 in Lausanne einen Schreibtisch. 1958 verfasste Roten an diesem Schreibtisch ihr legendäres Werk «Frauen im Laufgitter». Sie fordert darin die Gleichstellung von Mann und Frau in allen Bereichen, erörtert sexuell-erotische Fragen und entmythologisiert sogenannt traditionell-weibliche Werte. Das Buch löste einen Skandal aus und musste in kürzester Zeit neu aufgelegt werden. Beim Schreibtisch selbst handelt es sich sehr wahrscheinlich um ein Tafelklavier, das zu einem sogenannten Bureau Plat – einem französischen Schreibtischtyp des 19. Jahrhunderts – umgebaut wurde.

Badewanne

Die Badewanne ist bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein bewegliches Gebrauchsobjekt, das selten erhalten geblieben ist. Hygienische Einrichtungen hatten kaum repräsentative Aufgaben zu erfüllen, sondern mussten zweckdienlich sein. Umso erfreulicher ist es, dass die Sammlung mit einem seltenen repräsentativen Stück aus der Romandie ergänzt werden konnte. Der Wannenkörper aus Zinkblech ist mit einem geschnitzten Gestell aus Buchenholz und einer Rattanbespannung kaschiert. Eine Rückenlehne und Armlehnen mit Lederpolster sorgen für Stütze und Komfort. Komplimentiert wird das Wannemöbel durch einen abnehmbaren Deckel. Material und Formensprache sind eindeutig dem Westschweizer Salonmobiliar des 18. Jahrhunderts entnommen.

Flower-Power-Vase

Ninon Vester-Müller (1937–1998) war seit den 1960er Jahren mit ihren farbenfrohen Keramiken erfolgreich. Ihre Vasen, Teller, Schalen und Zierplatten sind meist mit dekorativ komponierten, floralen Motiven oder fröhlichen Tierdarstellungen bemalt. Sie atmen den lebensbejahenden Geist der Hippie-Bewegung. Anfangs wurden die Keramiken von ihrem Bruder, dem späteren Clown Dimitri (1935–2016), gedreht und anschliessend von Vester-Müller bemalt. Aus dem Besitz ihres Sohnes bekam das Museum eine repräsentative Auswahl an Keramiken geschenkt.

NAGRA SN Tonbandgerät

Für den amerikanischen Geheimdienst entwickelte die Schweizer Firma Kudelski 1960 das NAGRA SN Tonbandgerät als kleinster Spionagerorkorder der Welt auf Anfrage von US-Präsident John F. Kennedy. Dank seinen Massen konnte dieses Gerät zum Beispiel in der Manteltasche mitgenommen werden. Das Gerät ist eine Weiterentwicklung des Nagra-Tonbandgeräts mit hervorragender Tonqualität, das von den meisten Tonjournalisten in der ganzen Welt verwendet wurde und deshalb auch sehr bekannt war. Es kam in der Schweiz während des Kalten Kriegs ebenfalls bei der Kriminalpolizei im Bereich Staatschutz zum Einsatz.

Eisenbahn-Gründeraktien

Aus einer gross angelegten Sammlung von Eisenbahn-Wertschriften konnten sieben Aktien übernommen werden, welche die Pionierarbeiten am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts aufzeigen: Es handelt sich um Gründertitel der Appenzeller Strassenbahn-Gesellschaft 1889, der Appenzellerbahn-Gesellschaft 1886, der Chemin de fer électrique Aigle-Sépey-Diablerets 1911, der C. ie du Chemin de fer rég. Ponts-Sagne-Chaux-de-Fonds 1888, der Schweizerischen Furkabahn-Gesellschaft 1910, der Schweizerischen Südostbahn 1890 und der Sihltalbahngesellschaft 1892. Diese Wertschriften bezeugen den Eisenbahnbau-Boom, der nach dem 1852 erlassenen Eisenbahngesetz entstand, das neben den Kantonen auch Privaten den Bau und Betrieb von Eisenbahnen zugestand.

Der Schreibtisch von Iris von Roten kam als Geschenk in die Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums.

12 Schreibtisch von Iris von Roten (1917–1990). Herstellung zwischen 1850 und 1880.

13 Vase mit Blumendekor, Ninon Vester-Müller und Jakob Dimitri (Müller), Keramik, glasiert, 1969.

14 Eisenbahn-Aktie im Wert von 500 Franken von Chemin de fer électrique Aigle-Sépey-Diablerets, 1911.

15 Badewanne mit beschnitzter und geflochtener Verschalung. Château d'Auvernier, 1740–1760.

16 NAGRA SN Spionagerorkorder-Tonbandgerät, Kudelski, 1973.



12



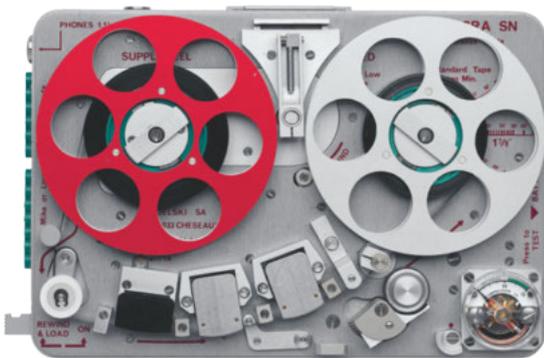
14



13



15



16

Studienzentrum.

Das Interesse an den Angeboten des Studienzentrums war auch 2018 gross, und es konnten zahlreiche Führungen und Objektbesichtigungen durchgeführt werden. Interessierte können an Rechercestationen im Lesesaal der Bibliothek die gesamten Sammlungsbestände des Schweizerischen Nationalmuseums durchsuchen. Teile davon sind auch online einsehbar.

Studiensammlungen

Das Studienzentrum registrierte insgesamt über 600 Besucherinnen und Besucher, etwa zwei Drittel davon im Rahmen zusätzlicher Museumsangebote wie Führungen und Veranstaltungen. Besonderen Zulauf verzeichneten die Studiensammlungen der Bereiche Textilarchive, Archäologie und Historische Fotografie, welche oft im Rahmen von Ausbildungsveranstaltungen besucht wurden. Die Kontakte zu den interessierten Bildungsinstitutionen konnten vertieft werden, besonders im Grossraum Zürich. Weiter haben innerhalb des von Bildung&Vermittlung durchgeführten Geschichtslabors über 600 Schüler die Räumlichkeiten des Studienzentrums genutzt.

Bildarchiv

Das Bildarchiv hat wiederum Bilder für zahlreiche Projekte im In- und Ausland geliefert und die internen Ausstellungsprojekte in der Bildproduktion unterstützt. Mehrere Tausend Bilder konnten digitalisiert werden, unter anderem circa 800 Albumabzüge von A. Braun. Die Sanierungsarbeiten im Westflügel wurden fotografisch dokumentiert. Die allgemeinen Bedingungen für Bildbestellungen wurden in Zusammenarbeit mit dem juristischen Dienst überarbeitet. Zahlreiche Blogartikel wurden bebildert. Darüber hinaus verfasste das Bildarchiv eine Blogartikel-Serie zum 120-jährigen Bestehen des SNM und illustrierte sie mit Bildern aus den eigenen Beständen.

Bibliothek

Die Bibliothek hat ihre Zeitschriftenabonnements überprüft und gemäss ihrem Profil angepasst. Daneben stellte sie den Bibliotheksnutzenden über 2000 neue Bücher und Broschüren zur Verfügung. Im Bibliotheksmagazin wurden die Bestände gemäss der Systematik neu aufgestellt und Platz für das Wachstum der nächsten Jahre geschaffen. Neben einigen Führungen für interessierte Fachpersonen hat die Bibliothek ihre Räume und Bestände an der Langen Nacht der Museen präsentiert. In einer Zusammenarbeit mit der ETH-Bibliothek konnten die Museumsführer aus den Jahren 1898 bis 1920 im Volltext digitalisiert und auf der Plattform e-rara.ch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.





1



2



3

1 *Im Lesesaal der Bibliothek im Landesmuseum.*

2 *Objekte aus der archäologischen Sammlung im Studienzentrum.*

3 *Blick in das Studienzimmer Textilarchive.*

Donatorinnen und Donatoren.

Im Berichtsjahr haben folgende Donatorinnen und Donatoren eine Schenkung an das Schweizerische Nationalmuseum gemacht:

Abegg-Stiftung, Riggisberg
Rudolf Abegglen, Aclens
Amt für Militär und Zivilschutz, Zürich
Brigitte Bachmann-Geiser, Bern
Margret Bannwart, Degersheim
Bruno Baviera, Zürich
Thomas Berchem, Zürich
Jacques Berlie, Bursins
Pierre Berlie, Pully
Hermann Birrer, Muri bei Bern
Beatrice Bloch-Beroggi, Biel
Therese Bodmer, Uitikon Waldegg
Marcel Böschenstein, Gland
Luciano Boschetto, Zürich
Werner Brawand, Bonstetten
Geneviève Brodbeck, Zollikerberg
Andy Brunner, Zürich
Christiane Brunner, Genf
Judith Brütsch, Zürich
Myrta Buikema, Rheinfelden
Bundesamt für Polizei fedpol, Bern
Brida von Castelberg, Zürich
Mathilde Clerc, Zürich
Ursula Cohrs, Zumikon
Francis Comtesse, Zürich
Christina Daeniker Roth, Meilen
Leonie De Maddalena, Aarau
Ruth Dreifuss, Genf
Carin Düne, Zürich
Eidg. Münzstätte (Swissmint), Bern
Freitag lab. ag, Zürich
Dorli Gehrsbach, Rheinfelden
Felix Graf, Stein am Rhein
Rosmarie Gretler-Schilling, Seengen
Bruno Gschwind, Aesch BL
Erika Hebeisen, Zürich
Yvonne Herold, Häggenschwil
Eva Herzog, Basel
Gabriel Hill, Basel
Christian Hörack, Basel
Ludwig Horvath, HU-Budapest
Elisabeth Hugentobler, Ronco sopra Ascona
R. Huser, Ottenbach
Initiatives of Change Switzerland, Caux
Eliane Jaccard, Prangins
Jakob Schlaepfer AG, St. Gallen
Elisabeth Joris, Zürich
Jan Kansy, Zürich
Martin Kiener, Zürich
Marianne Klemm-Brunner, Schönenberg

Lilo König, Zürich
François Loeb, D-Merzhausen
Josiane Maeder-Scholl, Bernex
Uldis Makulis, Zürich
Therese Marbot-Isenschmid, Sissach
Jurate Marclay, Versoix
André R. Martin, D-Hamburg
Johanna Mazenauer, Zürich
Jürg A. Meier, Zürich
Kurt O. Meier, Frauenfeld
Raymond Meier, Soglio
Mara Mudraja, Oberrieden
Municipalité de Prangins
Orell Füssli Holding AG, Zürich
Lorena Pedalino, Wallisellen
Jean-Paul und Yvette Perrin, Morges
Philipp Potocki, Muttenz
Laurent Potylo, Lausanne
Proplaning AG, Basel
Sylvia Richard, Vevey
Benedict Rilliet pour l'hoirie de feu Jeanne-Marie Bader, Chêne-Bougeries
Mylène Ruoss-Koller, Zürich
Susanne Schaaf, Zürich
Eliane Schilliger, Zürich
Gion Schneller, Hägendorf
Hermann Schöpfer, Freiburg
Bernard A. Schüle, Affoltern am Albis
Schweizerische Nationalphonothek, Lugano
Securitas AG, Zollikofen
Silberwarenmanufaktur Jezler, Schaffhausen
Alice Sigg-de Perrot, Cortailod
Renata Simon, Arlesheim
Janis Sneed, USA-Saint Jo, Texas
Muma Soler, Lausanne
Stadtarchiv Zürich, Zürich
Herbert Stalder, Kollbrunn
Ricabeth Steiger, Basel
Stiftung HAM, Thun
Donat Stuppan, Honau
Georges Suter, Prangins
Swiss Graphic Design Foundation, Zürich
Roswit Tauber, Zürich
Testex AG, Wallisellen
Toni Vescoli, Wald ZH
Michele Vester, Ascona
Rinantonio Viani, Corseaux
Petra Volpe, D-Berlin
Hortensia von Roten, Zürich
Fritz und Ursula Waldmeier, Grüt (Gossau)
Lukas Wallimann, Winterthur
Monique Walter-Ballmann, Pfäffikon ZH
Willi Wermelinger, Oberrieden
Anne-Marie und François Wille, Au ZH

Leihnehmer.

Schweiz

Aargauer Kunsthhaus, Aarau
Forte Airolo
Museo nazionale del San Gottardo, Airolo-San Gottardo
Mulino Erbetta, Arbedo-Castione
Weinbaumuseum am Zürichsee, Au ZH
Jüdisches Museum der Schweiz, Basel
Museum der Kulturen Basel
Pharmaziemuseum Basel
Neues Museum Biel
Museum Stockalperschloss, Brig
Vindonissa-Museum, Brugg
Kantonsarchäologie Zürich, Dübendorf
Stiftung Museum und historisches Material der schweizerischen Luftwaffe (MHMLW), Air Force Center, Dübendorf
Ortsmuseum Eglisau
Chärnehus Einsiedeln
Vinorama Museum Ermatingen
Schloss Waldegg, Museum und Begegnungszentrum, Feldbrunnen
Ziegelei-Museum, Hagendorn/Cham
Museum Aargau, Schloss Hallwyl
Gemeinde Hombrechtikon
Ortsmuseum Sust, Horgen
Schweizer Armee, Ausbildungszentrum Isonne
Schloss Jegenstorf
Les Milices Vaudoises, Lausanne
Museum Burghalde, Lenzburg
Historisches Museum Luzern
Château de Morges et ses Musées
MahN Musée d'art et d'histoire Neuchâtel
Pinacoteca Züst, Rancate
Museum im Zeughaus, Schaffhausen
Stiftung Museum im Zeughaus, Schaffhausen
Rathausmuseum Sempach
Museum Altes Zeughaus, Solothurn
Historisches und Völkerkundemuseum, St. Gallen
Musée Romain de Vallon
Museum Aargau, Schloss Wildegg
Kunst Museum Winterthur, Reinhart am Stadtgarten
Amt für Militär und Zivilschutz des Kantons Zürich, Zürich
Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Gesellschaft der Bogenschützen, Zürich
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, Zürich
Kunsthhaus Zürich
Stadt Zürich, Amt für Städtebau, Haus zum Rech
Universität Zürich, Archäologische Sammlung
Zunft zur Gerwe und zur Schuhmachern, Zürich
Zunft zur Saffran, Zürich
Zunft zur Schneidern, Zürich
Zunft zur Waag, Zürich
Zürcher Spielzeugmuseum

Ausland

MAMUZ Schloss Asparn/Zaya Museum Mistelbach, A-Mistelbach
Victoria and Albert Museum, GB-London
Sven-Harrys konstmuseum, SE-Stockholm
The J. Paul Getty Museum, USA-Los Angeles
Metropolitan Museum of Art, European Sculpture and Decorative Arts, USA-New York
The Metropolitan Museum of Art, The Met Breuer, USA-New York

Forschung & Lehre.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung und Konservierung der Sammlung ist die Voraussetzung für die Ausstellungstätigkeit und die kuratorische Arbeit. Bei der Forschungstätigkeit und Lehre des Schweizerischen Nationalmuseums ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstitutionen auf nationaler und internationaler Ebene ein wichtiger Aspekt.

Auch 2018 haben Mitarbeitende des Schweizerischen Nationalmuseums an nationalen und internationalen Tagungen teilgenommen und referiert, diverse Master- und Semesterarbeiten betreut und sich als Experten in Kommissionen von Hochschulen und kantonalen Institutionen, nationalen Gremien und Museen engagiert. Für Universitäten, Fachhochschulen und ICOM Schweiz wurden diverse Ausbildungsmodulare in den Bereichen Kulturgütererhaltung, Materialanalytik, Museologie, Kunst- und Geschichtswissenschaft sowie zu bestimmten Sammlungsbeständen durchgeführt.

Forschung

Die Mitarbeitenden des Schweizerischen Nationalmuseums haben diverse mehrjährige Projekte im Bereich der Erschliessungs-, Konservierungs- und wissenschaftlichen Aufarbeitungsprojekte der Sammlungsbestände weitergeführt. Neu hinzu kamen Arbeiten im Bereich des Pressebildarchivs zur Optimierung des systematischen Zugangs zur Sammlung, die mehrere Millionen Bilder umfasst. Die im Rahmen der Ausstellung «Indiennes. Bedruckte Baumwollstoffe erobern die Welt» erarbeiteten Inhalte konnten integral in der Objektdatenbank erfasst werden.

Erschliessung, Konservierung und Digitalisierung von Glasplattendias

Das Projekt für die Erschliessung, Konservierung und Digitalisierung der Glasplattendias wurde per Ende 2018 beendet. Der Workflow und die Verantwortlichkeiten haben sich bewährt und die Arbeiten wurden bis zum Schluss nach dem etablierten Ablauf ausgeführt. Die Infrastruktur, das Vorgehen und die Abläufe wurden genau dokumentiert um eine Wiederaufnahme der Projektarbeiten zu einem späteren Zeitpunkt sicherzustellen.

Im Rahmen des zweijährigen Projekts sind rund 11 000 Glasplattendias bearbeitet worden, davon 9 000 auf der Sammlung online des Schweizerischen Nationalmuseums einsehbar. Das Projekt wurde von der Stiftung Willy G. S. Hirzel finanziell unterstützt.

Sammlung Hallwil

Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung Hallwil konnte 2018 abgeschlossen werden. Die von Gräfin Wilhelmina und Graf Walther von Hallwyl im Jahr 1912 dem Schweizerischen Nationalmuseum geschenkte Sammlung mit über 500 Gegenständen der letzten Schlossbewohner sowie mehreren Tausend Fundobjekten von archäologischen Grabungen rund um das Schloss Hallwyl wurde konserviert, dokumentiert und die Inhalte digital in der Objektdatenbank erfasst. Parallel dazu wurden die

Im Rahmen eines
zweijährigen Projekts
wurden rund 11 000
Glasplattendias bear-
beitet, 9000 davon
sind online einsehbar.

Sammlungsgeschichte erforscht und Recherchen zum Stifterehepaar durchgeführt.

Das Ensemble Hallwil wird ab 2019 in der neuen Dauerausstellung zu den Sammlungen im Westflügel des Landesmuseums Zürich wieder ausgestellt. Wie von den Schenkern vertraglich festgelegt, geschieht dies in ihrem ursprünglichen Zustand, also als eine Art Museum im Museum. Die 2018 erarbeiteten Informationen dienen als Grundlage für die Vermittlungsangebote zur Sammlungsgeschichte sowie der Sammlungsobjekte mittels iPads.

Provenienzforschung

Das 2017 für die Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums lancierte Projekt zur Provenienzforschung im Zusammenhang mit der Raubkunstproblematik während des NS-Regimes wurde 2018 weitergeführt. Das Projekt befasst sich mit der Frage, ob nach 1945 erworbene Objekte zuvor den Besitzer gewechselt hatten und ob der Handwechsel in seiner Wirkung konfiskatorisch war. Für Objekte, die das Museum nach 1945 erworben hat, müssen also die Provenienzen anhand von Archivalien, fachspezifischer Literatur und Datenbanken bis in die fragliche Zeit zurückverfolgt werden. Im Berichtsjahr wurden Objekte untersucht, die in Verbindung mit Sammlungen oder Auktionshäuser stehen, für die ein Raubkunstverdacht nicht ausgeschlossen werden kann. Bei den durchgeführten Recherchen sind bis jetzt keine Hinweise auf eine mögliche problematische Herkunft der geprüften Objekte gefunden worden. Ebenso wurden die Nachforschungen der im Bericht 2017 erwähnten sieben Objekte mit Verdacht auf Raubkunst weitergeführt. Drei davon können nun als unproblematisch eingestuft werden, während bei vier Objekten der Verdacht weiterhin bestehen bleibt. Einerseits müssen die Resultate von laufenden Forschungsprojekten abgewartet, andererseits im Archiv des Getty Instituts Nachforschungen getätigt werden.



Systematische Aufarbeitung des Pressebildarchivs.

Datierung von Holzkästchen

Das 2017 gestartete Projekt zur Datierung mittelalterlicher Kästchen wurde 2018 weitergeführt. Mit chemischen und physikalischen Datierungsmethoden soll festgestellt werden, ob die Kästchen im Mittelalter oder im 19. Jahrhundert entstanden sind. Rein stilistisch oder fertigungstechnisch ist eine sichere Datierung nicht möglich. Da die meisten dieser Kästchen, sowohl jene des Schweizerischen Nationalmuseums als auch ähnliche Stücke in anderen Museen, während des Historismus gesammelt wurden, könnten sie auch im 19. Jahrhundert hergestellt worden sein.

Im Berichtsjahr wurden in zwei Etappen je zehn Kästchen analysiert: zuerst mit einer Pigmentanalyse im Sammlungszentrum und anschliessend an der ETH Zürich mit einer C14-Radiocarbon-Analyse. In der ersten Etappe konnten mit der Pigmentanalyse drei Kästchen auf die Zeit zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert datiert werden, mit der C14-Radiocarbon-Analyse fünf weitere Kästchen auf die Zeit zwischen dem 14. und 17. Jahrhundert. Von den weiteren zehn untersuchten Exemplaren wies eines Spuren von Smalten und Bleizinnigelb auf, was auf eine Entstehung zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert hindeutet. Von den Kästchen, die aufgrund der Pigmentanalysen nicht datiert werden konnten, werden nun Holzproben von je 5 Milligramm genommen, um 2019 die C14-Analysen durchführen zu können. Die bisherigen Resultate scheinen die mittelalterliche Datierung der Kästchen zu bestätigen.

Pressebildarchiv

Im Pressebildarchiv wurden wichtige Teilbestände systematisch geordnet und hinsichtlich der Nutzung für die neue Dauerausstellung «Schweizer Geschichte» digitalisiert und inventarisiert. Im Zuge dieser Arbeiten wurden neue Arbeitsabläufe erprobt, um in Zukunft projektbezogene Recherchen noch effizienter und einfacher zu gestalten. So wurden alle Hauptbestandteile auf der Datenbank erfasst und verortet. Dies ermöglicht auch eine systematischere und effizientere Aufarbeitung des Archivs bei projektbezogenen Recherchen und externen Bildanfragen.

Lehre

Die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsinstitutionen des Fachbereichs Konservierung-Restaurierung sowie Museumsarbeit wird laufend weiterentwickelt und neuen Bedürfnissen angepasst. Dabei wurden insgesamt elf Studierende der Fachrichtung Konservierung aus dem In- und Ausland im Rahmen von mehrwöchigen Praktika in den Bereichen Holz, Grafik, Papier, Glas, Glasplatten, Gemälde, Skulpturen, Metalle und archäologische Bodenfunde ausgebildet. Elf Studierende absolvierten Praktika in Bereichen der wissenschaftlichen Aufarbeitung von Sammlungen, insbesondere in den Gebieten Schmuck, Numismatik, Grafik, Historische Fotografie und Provenienzforschung sowie bei diversen Ausstellungsprojekten.

Für die Universitäten Neuenburg und Basel sowie die Berner Fachhochschule, die Fachhochschule der italienischen Schweiz, die Fachhochschule Westschweiz, die Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur, das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft sowie VMS und ICOM Schweiz wurden diverse Ausbildungsmodulare im Bereich Kulturgütererhaltung, Materialanalytik, Museologie sowie zu kulturhistorischen Aspekten der Sammlungen und Ausstellungen durchgeführt. Mitarbeitende des SNM engagierten sich weiter als Experten in Kommissionen von Hochschulen, kantonalen Institutionen, nationalen Expertengremien und Museen und referierten an nationalen und internationalen Tagungen.

**Elf Studierende der
Fachrichtung Kon-
servierung aus dem
In- und Ausland
wurden im Rahmen
von mehrwöchigen
Praktika ausgebildet.**





1



2



3



4



5

1 Anlieferung der Sammlung Hallwil in den 1920er Jahren.

2 Materialanalyse mittels Röntgenfluoreszenz-Spektrometrie am «Zwingli-Helm».

3 Kästchen, das in der ersten Etappe gemäss Radiocarbonanalyse auf die Zeit zwischen 1316 und 1428 datiert wurde.

4 Einziges Kästchen mit mittelalterlichen Farbspuren.

5 Vorbereitung der Flachtextilien für die Ausstellung «Indiennes» im Château de Prangins.

Vorträge von Mitarbeitenden des SNM

Tagung «Das umkämpfte Museum. Zeitgeschichte ausstellen zwischen Dekonstruktion und Sinnstiftung», Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien. Teilnahme am Podium «Das Museum als moralische Anstalt?». Andreas Spillmann.

Tagung «Art Transaction Due diligence Toolkit» von Responsible Art Market (RAM), Palexpo Genf. Vortrag «Recherches de provenance au musée national suisse». Heidi Amrein.

Jahrestagung der Freunde historischen Silbers, Hessisches Landesmuseum Kassel. Vortrag «Der Trompetenleuchter: ein Schweizer Klassiker und seine europäischen Verwandten». Christian Hörack.

Forschungskolloquium zur Prähistorischen Archäologie, Institut für Archäologische Wissenschaften der Universität Bern. Vortrag «Das 5. Jahrtausend zwischen Rhonetal und Po-Ebene – Grenzen und Interaktionen zwischen Früh- und Jungneolithikum». Samuel van Willigen.

Fachtagung «Musterbuch im industriellen Kontext des 19. und 20. Jahrhunderts» der Hochschule Luzern und des Textilmuseums St. Gallen, St. Gallen. Vortrag «Musterbücher der Seidenfirma Stünzi & Söhne». Andrea Franzen, Anna Jurt.

Verein Projekt Salomon Landolt, Ortsmuseum Weiherbachhus Eglisau. Vortrag «Salomon Landolt als Militär – Zum 200. Todestag des Landvogts Salomon Landolt». Jürg Burlet.

36. Jahrestagung «Visualizing the Political Process» der International Visual Sociology Association (IVSA), Universität Evry Paris-Saclay. Vortrag «Archiving as Visualization of Political Processes: Wilhelm Keller's Photographic Plates». Patrizia Munforte, Ricabeth Steiger.

Vorlesung «Kunst und Kultur der Grand Tour im 18. und 19. Jahrhundert» unter der Leitung von Miriam Volmert, Kunsthistorisches Institut, Universität Zürich. Vortrag «Die Entdeckung der Schweiz durch die Fotografie im 19. Jahrhundert». Patrizia Munforte, Ricabeth Steiger.

Universität Bern, Historisches Institut (Prof. Ch. Dejung). Vortrag «Ausstellungen kuratieren». Pascale Meyer.

29. Österreichischer Museumstag 2018 «Das Kulturerbe bewahren; Museumsdepots zwischen Lagerstätten und Wissenszentren», Hall im Tirol. Vortrag «Alles unter einem Dach! Kulturgut bewahren und erforschen ganzheitlich umgesetzt». Markus Leuthard.

Tagung «A Universe of Patterns. Pattern Books in the Industrial Context of the 19th and 20th Centuries», Textilmuseum St. Gallen. Vortrag «The Stünzi textile archive from Horgen – early pattern books». Andrea Franzen und Anna Jurt.

SUPSI, Dipartimento ambiente costruzioni e design. Vortrag «PolyBasel: Studio delle policromie nella Cattedrale di Basilea». Tiziana Lombardo.

4th International Conference on Science and Engineering in Arts, Heritage and Archaeology (SEAHA), London. Vortrag «Interdisciplinary study of hidden and invisible polychromies of the Basel Cathedral». Tiziana Lombardo.

Tagung und Workshop «Wood Art Conservation 2018: Biozide und Schadstoffe in Kunst- und Kulturgütern», Bern. Vortrag «Entwicklung von Anlagen und entsprechenden Prozessen zur Dekontaminierung von Kulturgut mittels flüssigem CO₂». Tiziana Lombardo. Vortrag «Das Sammlungszentrum in Affoltern am Albis: Einrichtung und Arbeitsschutzkonzept». Erwin Hildbrand.

13th International Conference «Indoor Air Quality in Heritage and Historic Environments, IAQ 2018», Krakau. Vortrag «10 years of indoor air quality management at the Collection Centre of the Swiss National Museum». Vera Hubert.

Internationales Jost-Bürgi-Symposium «Mit Bürgi zu den Sternen», Liechtensteig. Vortrag «Jost Bürgis Zürcher Himmelsglobus; Vier Kompetenzen Bürgis vereint». Bernard A. Schüle.

Société d'histoire du canton de Fribourg, Musée d'art et d'histoire, Fribourg. Vortrag «Sauver les meubles. La politique d'acquisition du Musée national suisse». Helen Bieri Thomson.

Connaissance 3, Lausanne. Ringvorlesung zum Thema Schweiz und Sklaverei. Vortrag «Indiennes. Un tissu révolutionne le monde!». Helen Bieri Thomson.

Schloss Gattschina, Internationales Forum Sankt Petersburg, Russland. Kolloquium «The Status of Historical Gardens and Parks as Museums». Präsentation des Gemüsegartens des Château de Prangins. Bernard Messerli.

Arbeitstagung der historischen Museen des Kantons Waadt, Lausanne. Präsentation der Sammlungsstrategie des Schweizerischen Nationalmuseums. Helen Bieri Thomson.

Ausbildung durch Mitarbeitende des SNM

Universität Basel, Bereich IPNA – Integrative prähistorische und naturwissenschaftliche Archäologie. Lehrveranstaltung «Einführung in die Archäometrie: Naturwissenschaftliche Methoden zur Material- und Fundplatzanalyse», Modul «Materialanalytik an Kulturgütern». Tiziana Lombardo, Vera Hubert.

Université de Bourgogne, Dijon. Séminaire de Préhistoire de master 2, «Première tentative de classification des dépôts mortuaires du 5^e millénaire dans le Midi de la France – Polymorphisme ou système funéraire?». Samuel van Willigen.

Université de Neuchâtel. Master en études muséales. Modul «Centre des Collections MNS». Bernard A. Schüle.

Universität de Neuchâtel, Institut d'histoire. Blockveranstaltung in der Dauerausstellung des Forums Schweizer Geschichte Schwyz zum Thema «Inszenierung und Vermittlung von Geschichte». Denise Tonella.

Universität Zürich, Historisches Seminar. Bachelor-Kolloquium «Geschichte kuratieren». Lehrauftrag Denise Tonella, Jose Cáceres Mardones.

Hochschule der Künste. Modul «Depotplanung». Markus Leuthard.

Hochschule der Künste Bern. Vortrag «Präventive Konservierung. Dekontamination, IPM, Risk Management». Gaby Petrak.

Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur. CAS Museumsarbeit, Modul «Sammlung». Heidi Amrein, Bernard A. Schüle, Dario Donati.

Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur. CAS Museumsarbeit, Modul «Objekterhaltung». Markus Leuthard, Gaby Petrak, Elisabeth Kleine, Leila Meister, Isabel Keller, Ulrike Rothenhäusler, Zvonimir Pisonic, David Blazques, Christian Affentranger.

La Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI). Einführung in das Sammlungszentrum für Bachelor-Studierende Konservierung-Restaurierung. Tiziana Lombardo, Bernard A. Schüle, Natalie Ellwanger, Thomas Imfeld, Katharina Schmidt-Ott, Elke Müräu, Laurine Poncet.

Haute école de conservation-restauration Arc Neuchâtel. Modul «Les méthodes d'analyses spectroscopiques non destructrices des matériaux constituant les biens culturels au laboratoire de recherche en conservation». Erwin Hildbrand, Vera Hubert, Tiziana Lombardo.

AMS. Cours de base de muséologie, module «Conception et réalisation d'un catalogue d'exposition». Helen Bieri Thomson.

ICOM Schweiz. Grundkurs Museumspraxis, Modul «Dokumentieren und Objektkennntnis». Heidi Amrein, Dario Donati, Christian Hörack, Jacqueline Perifanakis, Mylène Ruoss, Rebecca Sanders, Daniela Schwab, Luca Tori, Christian Weiss.

ICOM Schweiz. Grundkurs Museumspraxis, Modul «Objektlagerung». Bernard A. Schüle.

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA). CAS Angewandte Kunstwissenschaft, Studientag «Edelmetall und Buntmetall». Christian Hörack.

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA). CAS Angewandte Kunstwissenschaft, Modul «Objektaufbewahrung, Sammlungspflege». Markus Leuthard.

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA). CAS Angewandte Kunstwissenschaft, Modul «Antike Möbel». Gaby Petrak, Jörg Magener.

Kanton Appenzell Ausserrhoden, Departement Inneres und Kultur, Amt für Kultur. Weiterbildung für Museumsfachleute, Tagesmodul «Inventarisierung». Bernard A. Schüle.

Sammlungszentrum Affoltern. Interne Schulung zum Thema Kulturgüterschutz «Stabilisierung von wassergeschädigtem Kulturgut». Elke Müräu.

Publikationen

Ausstellungen

Auf der Suche nach dem Stil: 1850 bis 1900

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.).
Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich, 2018.
ISBN 978-3-85881-580-4

Indiennes: un tissu révolutionne le monde!

Château de Prangins, Musée national suisse (Hrsg.).
La Bibliothèque des Arts, Lausanne, 2018.
ISBN 978-2-88453-216-7 (Verlagsausgabe)
ISBN 978-3-905874-45-4 (Museumsausgabe).

Weitere Publikationen

Bieri Thomson Helen, «Des Suisses ressuscitent les indiennes en France», in: *Passé Simple – Mensuel romand d'histoire et d'archéologie*, April 2018, No 34, 19–21.

Bleuer Elisabeth, van Willigen Samuel, Hildbrand Erwin, Ruckstuhl Beatrice, Wörle-Soares Marie, «Zwei jungneolithische Äxte aus Kupfer und Stein im Museum Zofingen AG». *Jahrbuch Archäologie Schweiz* 101, 2018, 23–44.

Burlet Jürg, «Wenn eine tannigi Hose het – von den Bein-
kleidern der Soldaten», «Uniformen ausstellen in Museen»,
«Ein Ritterpferd entsteht», in: *Der Tanzbödeler*, Nr. 104, 2018,
17–25, 32–54.

Burlet Jürg, Grimm Eugen, «Johann Wilhelm Fortunat Coaz,
der Stabssekretär von General Dufour», in: *Bündner Wald –
Jubiläumsausgabe*, «Coaz, Pionier seiner Zeit (1822–1918)»,
Chur, 2018, 50–53.

Carlevaro Eva, «Population Dynamics in the South Alpine
Area from the End of the Bronze Age until Romanization», in:
The Leventina Prehistoric Landscape, Zurich Studies in
Archaeology, Vol. 12_2018, Philippe Della Casa (Hrsg.), Zürich,
2018, 273–372.

Carlevaro Eva, Butti Fulvia, Castelletti Lanfredo, Schoch
Werner H., «Le fiasche in legno e metallo d'età romana e della
romanizzazione. Ultimi aggiornamenti dalle necropoli di
Giubiasco e Ornavasso», in: *Zeitschrift für Schweizerische
Archäologie und Kunstgeschichte*, Band 75, Heft 1/2018, 5–20.

Franzen Andrea, Indermühle Joya, «Abraham Ltd. –
The Development of Couture Fashion and the Silk Gazar
Innovation», in: *Couturens Hemligheter*, Sven-Harrys
konstmuseum (Hrsg.), Stockholm, 2018, 124–126.

Hörack Christian, «Zeitlose Keramik von Linck», in: *Zwischen-
halt*. Vierundzwanzig Positionen nach der Keramikdesign
Fachklasse, Schule für Gestaltung Bern und Biel (Hrsg.), Bern,
2018, 106–107.

Hubert Vera, Wörle-Soares Marie, Wu Qing, Müller Elisabeth,
Haudenschild Meret, Scherrer Nadim, Soppa Karolina, «The
identification of Zwischgold and other metal foils on historical
sculptures by handheld XRF spectrometry», in: *Zeitschrift für
Kunsttechnologie und Konservierung (ZKK)* 2018, Iss. 1, 55–68.

Pellet Marie-Hélène, «Baronnie de Prangins: des terres à
géométrie variable», in: *Patrimonial, Le territoire*, 2018, No 3,
47–53.

van Willigen Samuel, Wörle-Soares Marie, Hildebrand Erwin,
Hubert Vera, Lefranc Philippe, Strahm Christian, Féliu Clément,
«Neue Metallurgiebelege im Jungneolithikum in der Oberrhein-
ebene: Die Funde von Colmar Aérodrome und Eckwersheim
Burgweg», in: *Germania* 96, 2018.

van Willigen Samuel, «Eisenfunde von bronzezeitlichen Pfahl-
bauten im Schweizerischen Nationalmuseum», in: E-Publikation
der Stadt Zürich, Amt für Städtebau, Unterwasserarchäologie/
Dendrochronologie, Nr. 2, 2018, 122–125.

Zeitschriften

Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte
(ZAK). Hrsg. Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich. Verlag
Schwegler Druck und Medien AG, Band 75, Hefte 1–4, 2018.

Magazin des Schweizerischen Nationalmuseums, Hrsg. Schwei-
zerisches Nationalmuseum, Zürich. Konzept & Realisation
Passaport AG, Nr. 1–3, 2017. ISSN 2504–1185.

Blog

Blog des Schweizerischen Nationalmuseums,
blog.nationalmuseum.ch

Publikationen Vermittlung

Montreux Jazz Festival

Unterlagen für Schulen. Prisca Senn. Landesmuseum Zürich, 2018. Online-Publikation.

Gott und die Bilder

Unterlagen für Schulen. Prisca Senn. Landesmuseum Zürich, 2018. Online-Publikation.

Was isst die Schweiz?

Unterlagen für Schulen. Renate Amuat; Dorothea Weiss (Überarbeitung). Forum Schweizer Geschichte Schwyz, Landesmuseum Zürich, 2017/2018. Online-Publikation.

Auf der Suche nach Stil. 1850–1900

Unterlagen für Schulen. Magdalena Rühl, Prisca Senn. Landesmuseum Zürich, 2018. Online-Publikation.

Swiss Press Photo 2018

Unterlagen für Schulen. Landesmuseum Zürich, 2018. Online-Publikation.

World Press Photo 2018

Unterlagen für Schulen inkl. Leitfaden für Lehrpersonen. Anpassung Unterlagen von Kulturort Depot e. V. Dortmund.

Der Landesstreik 1918

Unterlagen für Schulen. Eva Fischlin, Magdalena Rühl. Landesmuseum Zürich, 2018. Online-Publikation.

Imagine 68. Das Spektakel der Revolution

Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Dorothea Weiss. Landesmuseum Zürich, 2018. Online-Publikation.

General Suworow. Grossmächte im Hochgebirge

Unterlagen für Schulen. Amuat Renate, Karin Fuchs. Forum Schweizer Geschichte Schwyz, 2018. Online-Publikation.

Heilige – Retter in der Not

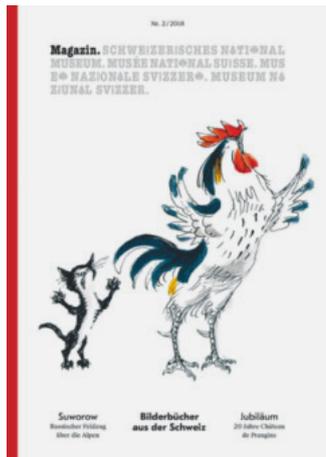
Unterlagen für Schulen. Isabelle Marcon Lindauer. Forum Schweizer Geschichte Schwyz, 2018. Online-Publikation.

Swiss Press Photo. Peux-tu les trouver?

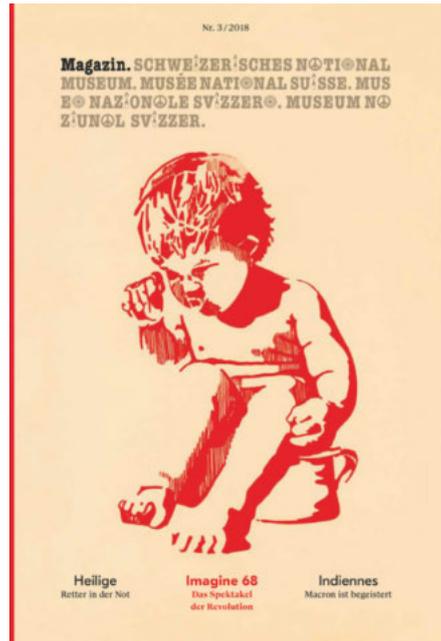
Parcours-jeu, dès 7 ans. Pellissier Nathalie, Vulic Ana, Château de Prangins, 2018.



Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK), Hefte 2/3 und 4-2018.



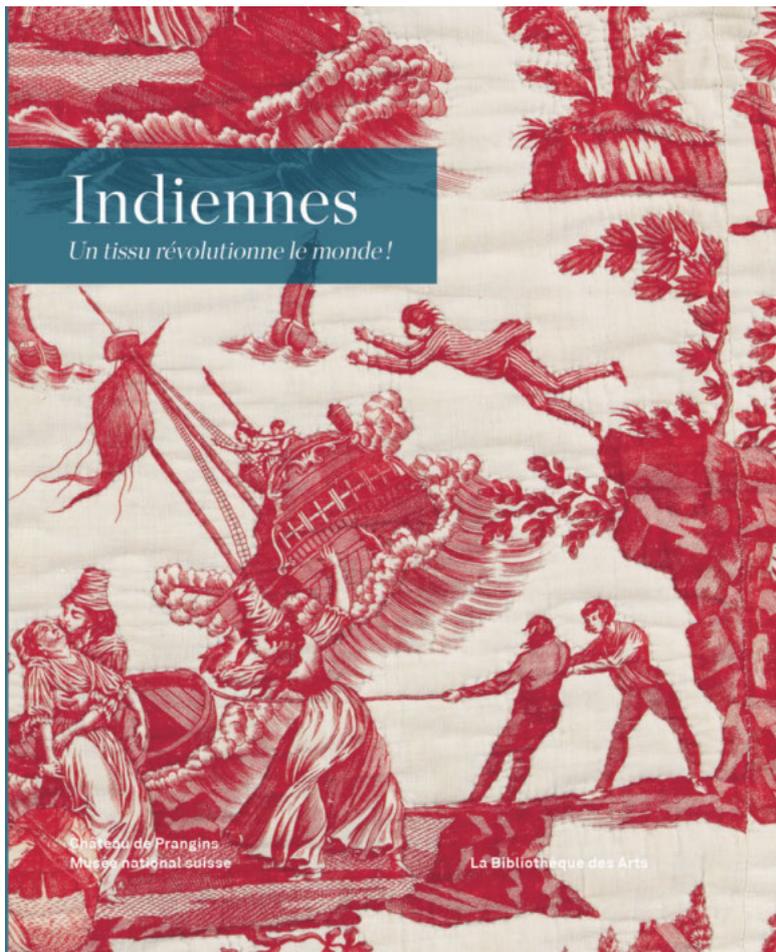
1



2



3



4



5

Der Landesstreik 1918: Ein Überblick

Der Landesstreik vom 12. bis 14. November 1918, an dem sich rund 230'000 Personen beteiligten, gilt als größte Krise der modernen Schweiz. Er steht in längerem gesellschaftlichen Entwicklungskontext, wurde aber wesentlich durch die Verschlechterung der Lebensbedingungen während des Ersten Weltkriegs sowie den internationalen Kontext der Umbrüche bei Kriegsende hervorgerufen.

General Koller zu einem massiven Militäraufmarsch. Der mit Beginn der Evakuationsmaßnahmen, die in der folgenden Woche in den Landesstreik führten.

Kriegsmobilmachung.
3. August 1914

Krisentage im November 1918
Das Oberste Bundeskonkordat (OKB), das im Februar als Koalition mitgewonnen bei Schweizer Arbeiterorganisationen unter dem Vorsitz Robert Grimm geschlossen worden war, reagierte auf das Truppenaufgebot am 3. November mit einem 24-stündigen Proteststreik in 19 Industriestädten. Am selben Tag wurde in Bern für die Republik ausgerufen. Die Arbeiterunterstützung blieb bis zum 10. November. Nach einer Demonstration am 11. November wurde ein allgemeines Verbot der Streiks erlassen. Die Verhandlungen mit dem Bundesrat über einen Truppenabzug beschränkten sich auf den allgemeinen Landesstreik. Beginnend am 11. November um Mitternacht. Am selben Tag ordnete der Reichsrat die Kantonsänderungen und der Schweizerische Arbeiterverband schickte seinen Delegierten. Der Streik wurde am 12. November durch den Bundestag beendet. Die Nationalratsauftraggeber des Provisoriums beschränkten, dass ihnen Militär zuvor sich dem Streikbeschränkungen gegen den Militär von Bundesrat und Parlament gegenübergestellt worden war: ZUERST und

6

1 Magazin des Schweizerischen Nationalmuseums, Heft 2/2018.

2 Magazin des Schweizerischen Nationalmuseums, Heft 3/2018.

3 Magazin des Schweizerischen Nationalmuseums, Heft 1/2018.

4 «Indiennes». Begleitpublikation zur Ausstellung im Château de Prangins.

5 «Auf der Suche nach dem Stil». Begleitpublikation zur Ausstellung im Landesmuseum Zürich.

6 Unterrichtsmaterial für Schulen zur Ausstellung «Landesstreik 1918».

7 Artikel auf dem Blog des Schweizerischen Nationalmuseums.

«Stehet auf, Eidgenossen, rettet das Vaterland!»

Die Volkstage forderten 183 Dreihäupter gab es zuh Zeit die Fremde? Nichte.

Verfluchtes Tuggen

Schon früher wurden unliebsame Zeitgenossen «waggefordert». Das musste auch der irische Mönch Columbanus merken. Am neuen Ort war er allerdings auch nicht willkommen, deshalb verfluchte er den Ort kurzerhand.

7

Wo Globi, Joggeli und Pitschi sich treffen

Wenden Erwachsene wieder zu Kindern, hat eine Ausstellung vieles richtig gemacht. Das Landesmuseum zeigt Schweizer Bilderbücher

Neuheit Kind ist – wie immer das Gefühl ist, das durch den Blick der Welt zu erfahren. Also zeigen wir hier die Welt durch die Augen eines Kindes. Eine Welt, die nicht nur die Welt ist, sondern die Welt, die ein Kind sieht. Eine Welt, die nicht nur die Welt ist, sondern die Welt, die ein Kind fühlt. Eine Welt, die nicht nur die Welt ist, sondern die Welt, die ein Kind denkt. Eine Welt, die nicht nur die Welt ist, sondern die Welt, die ein Kind glaubt. Eine Welt, die nicht nur die Welt ist, sondern die Welt, die ein Kind liebt. Eine Welt, die nicht nur die Welt ist, sondern die Welt, die ein Kind ist.

Die Bilderbuch als Kunst

Spätestens bei Walter Lenzi kommt die Bedeutung der Bilderbücher zum Ausdruck. In den 1920er Jahren hat er die ersten Bilderbücher geschrieben. Die 1930er Jahre haben die Bedeutung der Bilderbücher weiter ausgebaut. In den 1940er Jahren hat er die ersten Bilderbücher geschrieben. Die 1950er Jahre haben die Bedeutung der Bilderbücher weiter ausgebaut. In den 1960er Jahren hat er die ersten Bilderbücher geschrieben. Die 1970er Jahre haben die Bedeutung der Bilderbücher weiter ausgebaut. In den 1980er Jahren hat er die ersten Bilderbücher geschrieben. Die 1990er Jahre haben die Bedeutung der Bilderbücher weiter ausgebaut. In den 2000er Jahren hat er die ersten Bilderbücher geschrieben. Die 2010er Jahre haben die Bedeutung der Bilderbücher weiter ausgebaut. In den 2020er Jahren hat er die ersten Bilderbücher geschrieben.



È tutta una questione di stile

Mostre Il Landesmuseum di Zurigo ripercorre il nostro rapporto con l'aspetto esteriore delle cose

Il Landesmuseum di Zurigo ripercorre il nostro rapporto con l'aspetto esteriore delle cose. La mostra è divisa in due parti: la prima è dedicata al design e alla moda, la seconda è dedicata all'architettura e all'urbanistica. La mostra è curata da [nome] e [nome].

Les louanges de Macron à Prangins

MUSÉE NATIONAL L'exposition «Indiennes: un tissu révolutionnaire le monde!» et son catalogue ont un succès inespéré.

Thomson. Nous sommes déçchés d'en réimpression.



Le début du mois d'août, la directrice du Musée national suisse au château de Prangins a reçu une correspondance qui lui a fait chaud au cœur. L'enveloppe venait du Palais de l'Élysée, à Paris. En quelques lignes, le président Emmanuel Macron y saluait la qualité du catalogue de l'exposition «Indiennes: un tissu révolutionnaire le monde!» qui ont connu un succès inespéré.

Hommage aux indiennes avec 50 000 bougies L'expo temporaire est à voir jusqu'au 14 octobre et les indiennes seront au cœur de la fête du 23 septembre, qui sera «la soirée d'anniversaire du musée». L'artiste catalan Muma coordonnera une performance lumineuse, libre d'accès. Avec 50 000 bougies, allumées par 600 bénévoles déjà recrutés, il proposera dans les jardins des motifs que l'on retrouve sur les façades des bâtiments.

ntet das Museum mit den die Wette



Ein Mann für alle Lagen

Anteilung Der Fotograf, Film und Abenteurer Walter Mittelholzer war ein gewiefter Unternehmer und Schulmeister. Im Landesmuseum gibt nun Einblick in das Leben und Schaffen des Mannes, der in Halbeschneeberger und Schindlerhäusern in der Schweiz lebte.



Kultur & Gesellschaft

Patrimoine

80% 15000 600 28

Le patrimoine suisse est riche et diversifié. Il comprend des sites historiques, des monuments, des œuvres d'art et des traditions. Le Landesmuseum de Zurich présente une exposition sur le patrimoine suisse.



Reif fürs Landesmuseum

Jubiläumsausstellung für Claude Nobs und sein Montreux Jazz

Un petit bout de tissu défilant de couleurs suffit au Musée national suisse de Prangins pour évoquer une histoire pluricentenaire des Genevois, Neuchâtelois et Aémontais qui ont tenu le premier rôle.



La Suisse file à l'indienne

Un petit bout de tissu défilant de couleurs suffit au Musée national suisse de Prangins pour évoquer une histoire pluricentenaire des Genevois, Neuchâtelois et Aémontais qui ont tenu le premier rôle.



Wie der Krieg ins Wohnzimmer kommt

Anteilung Morgen öffnet im Landesmuseum «Imagine 68. Das Spektakel der Revolution». Die Schau verbindet Utopie und Kunst und wühlt dafür die lausener zweckmässige Form der Collage.



DES IMAGES POUR DIRE LE MONDE

Jusqu'au 4 mars, les meilleures photos parues dans la presse suisse sont visibles au Musée national suisse - Château de Prangins dans le cadre du Swiss Press Photo 2017. Un formidable kaléidoscope du monde d'aujourd'hui.



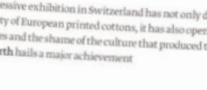
Entkrampfung mit Pflastersteinen

«Imagine 68. Das Spektakel der Revolution», im Landesmuseum Zürich, bis 20. Januar 2019. 1968. Was bedeutet diese Jahreszahl eigentlich genau? Für jüngere wahrscheinlich nicht mehr viel, ausser wenn sie ins Museum gehen oder mit ihren Grosseltern über die Zeit sprechen. Für andere ist '68 der grosse Umbruch, der Aufbruch, die Entkrampfung und (sexuelle) Entkrampfung die letzte Revolution. Wieder andere denken an Linksterrorismus, an das Scheitern einer Utopie. Das alles kann '68 tatsächlich sein. Und deshalb hat die aktuelle Schau im Landesmuseum Zürich ein eigenes Bild. Jeder stellt sich ein eigenes Bild. Der Weg führt zur Aufklärung und Kaltem Krieg.



Windows to the past

... exhibition in Switzerland has not only display of European printed culture, it has also opened a window to the past.



LE MONTREUX JAZZ EXPOSE

... exhibition in Switzerland has not only display of European printed culture, it has also opened a window to the past.



Mittelholzers Himmel

Landesmuseum zeigt auch höhere Seiten des Fliegerpioniers Walter Mittelholzer



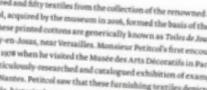
Der Chaffner neue Kultur

... exhibition in Switzerland has not only display of European printed culture, it has also opened a window to the past.



Windows to the past

... exhibition in Switzerland has not only display of European printed culture, it has also opened a window to the past.



Entkrampfung mit Pflastersteinen

... exhibition in Switzerland has not only display of European printed culture, it has also opened a window to the past.



Jans Kurzkritik

... exhibition in Switzerland has not only display of European printed culture, it has also opened a window to the past.



Erweiterung und Sanierung Landesmuseum.

Die Bau- und Sanierungsarbeiten im Landesmuseum standen 2018 ganz im Zeichen der historischen Zimmer im Westflügel. Nachdem sie im Jahr zuvor in Einzelteile zerlegt und im Sammlungszentrum restauriert wurden, konnten die Zimmer im Juni Stück für Stück wieder im sanierten Westflügel eingebaut werden. Ende 2018 waren die Einbauarbeiten fast komplett abgeschlossen.

Die Bausubstanz im Westflügel stammt noch von 1898. Darum mussten die Traglast sowie die Anforderungen an die Erdbebensicherheit und den Brandschutz den heutigen Normen angepasst werden. Historische Fenster, wie beispielsweise Butzenscheiben, wurden restauriert. Von aussen schützt sie ein modernes Sicherheitsglas.

Der Westflügel beherbergt ab Herbst 2019 die neue Sammlungsausstellung. Zu diesem Zweck sollte das Gebäude möglichst in den Zustand von 1898 zurückgeführt werden. Alle Arbeiten erfolgten in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege. Im Laufe des 20. Jahrhunderts erfuhr das historische Gebäude immer wieder Anpassungen, um Wechselausstellungen zu beherbergen. Dem jeweiligen Zeitgeist entsprechend wurden zusätzliche Böden und Wände eingefügt und so Lichthöfe geschlossen. Diese Lichthöfe konnten im Zuge der Sanierung wiederhergestellt werden. So strömt nun im Treppenhaus des Waffen- und Trachtenturms, im Vorraum der Silberkammer und im Aufgang zur Familienausstellung wieder mehr Tageslicht in diese Zonen des Museums.

Auch bei Fenstern, Decken und Fussböden wurde, wo möglich, das ursprüngliche Erscheinungsbild restauriert oder wiederhergestellt. Einerseits erfolgte die Sanierung aufgrund der vorhandenen historischen Substanz, andererseits mussten die Restauratoren auf alte Fotografien zurückgreifen. So waren beispielsweise die Malereien an der Decke der unteren Kapelle im Laufe der Zeit übermalt worden. Aufgrund alter Fotografien und anhand von Referenzobjekten wurden die Malereien rekonstruiert. Das Rippengewölbe der Kapelle erstrahlt nun in ihrem ursprünglichen Zustand mit farbigen Schlusssteinen und Blumenmalereien.

Alte Holz-, Stein und Terrazzoböden wurden ebenfalls restauriert. Darunter wurde ein Hartbetonbelag eingefügt. Da die Fussböden im Museumsbetrieb einer starken Belastung ausgesetzt sind, war es an gewissen Stellen nicht möglich, den originalen Fussboden zu erhalten. An diesen Stellen wurden die historischen Fussbodenplatten entfernt und ins Sammlungszentrum gebracht. An ihre Stelle kamen robuste Rekonstruktionen, die der täglichen Belastung standhalten können.

Ausblick

In der aktuellen Bauetappe wird nach dem Westflügel, der im Herbst 2019 mit einer neuen Dauerausstellung eröffnet wird, auch der Ostflügel mit dem charakteristischen Turm saniert. Im Sommer 2020 kommt mit der Wiedereröffnung des Ostflügels eine 20-jährige Wettbewerbs-, Planungs- und Ausführungszeit für die Sanierung und Erweiterung des Landesmuseums Zürich zum Abschluss.

Für die neue Sammlungs-
ausstellung soll
das historische
Gebäude möglichst
in den Zustand
von 1898 zurück-
geführt werden.





1



3



2

1 *Rekonstruktion der Deckenmalereien in der unteren Kapelle.*

2 *Restaurierte Butzenscheiben in einem historischen Zimmer.*

3 *Einbau der Bodenfliesen im Lochmann-Saal.*

Organisation.

Organisation, Aufgaben und Kompetenzen des Schweizerischen Nationalmuseums regelt das Bundesgesetz über die Museen und Sammlungen des Bundes (MSG) vom 12. Juni 2009. Seit Inkrafttreten am 1. Januar 2010 ist das SNM, das sich aus dem Landesmuseum Zürich, dem Château de Prangins, dem Forum Schweizer Geschichte Schwyz und dem Sammlungszentrum Affoltern am Albis zusammensetzt, eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit, die sich selber organisiert und eine eigene Rechnung führt.

Gemäss MSG untersteht das SNM der Aufsicht des Bundesrats, der seine Aufsichtsfunktion insbesondere durch die Wahl des Museumsrats, die Genehmigung des Geschäftsberichts sowie durch die Entlastung des Museumsrats ausübt. Der Bundesrat definiert in der Regel für vier Jahre die strategischen Ziele des SNM, deren Erreichung jährlich überprüft wird.

Die Organe des SNM sind gemäss Museumsgesetz der Museumsrat, die Geschäftsleitung und die Revisionsstelle. Die Finanzierung des SNM legt das Parlament alle vier Jahre über die Kulturbotschaft fest, zuletzt Ende 2015 für die Periode 2016–2020.



Der Museumsrat. Von links: Marie-France Meylan Krause, Pio Pellizzari, Sandrine Giroud, Fulvio Pelli, Tim Guldemann, André Holenstein, Ladina Heimgartner, Stefano Stoll.

Museumsrat.

Präsident: Prof. Dr. Tim Guldimann, Politikwissenschaftler, Diplomat und Politiker (seit 15. Juni 2018)

Vizepräsidentin: Ladina Heimgartner, Direktorin Radiotelevisiun Svizra Rumantscha und stellvertretende Generaldirektorin SRG

Mitglieder: Sandrine Giroud, Rechtsanwältin und Direktorin der Stiftung für Kunstrecht; Prof. Dr. André Holenstein, ordentlicher Professor für ältere Schweizer Geschichte und vergleichende Regionalgeschichte an der Universität Bern; Dr. Marie-France Meylan Krause, Direktorin Römermuseum Avenches (seit 15. Juni 2018); Dr. Fulvio Pelli, Anwalt und Notar; Pio Pellizzari, Leiter Schweizer Nationalphonothek; Stefano Stoll, Direktor Festival Images und Ausstellungsmacher

Gemäss Bundesgesetz über die Museen und Sammlungen des Bundes sorgt der Museumsrat für die Umsetzung der vom Bundesrat vorgegebenen strategischen Ziele und erstattet Bericht über deren Erreichung, so auch in den Eigner- und Amtssitzungen vom 20. März und 2. November 2018 zwischen dem Eidgenössischen Departement des Innern und dem Schweizerischen Nationalmuseum.

Die Berichterstattung 2017 inklusive Jahresrechnung wurde vom Bundesrat am 11. April 2018 genehmigt. Weiter nahm der Bundesrat den Bericht der Revisionsstelle zur Kenntnis und erteilte den Mitgliedern des Museumsrats für das Geschäftsjahr 2017 Entlastung. Gleichzeitig wurde als externe Revisionsstelle für die Periode 2018 bis 2021 die KPMG AG wiedergewählt.

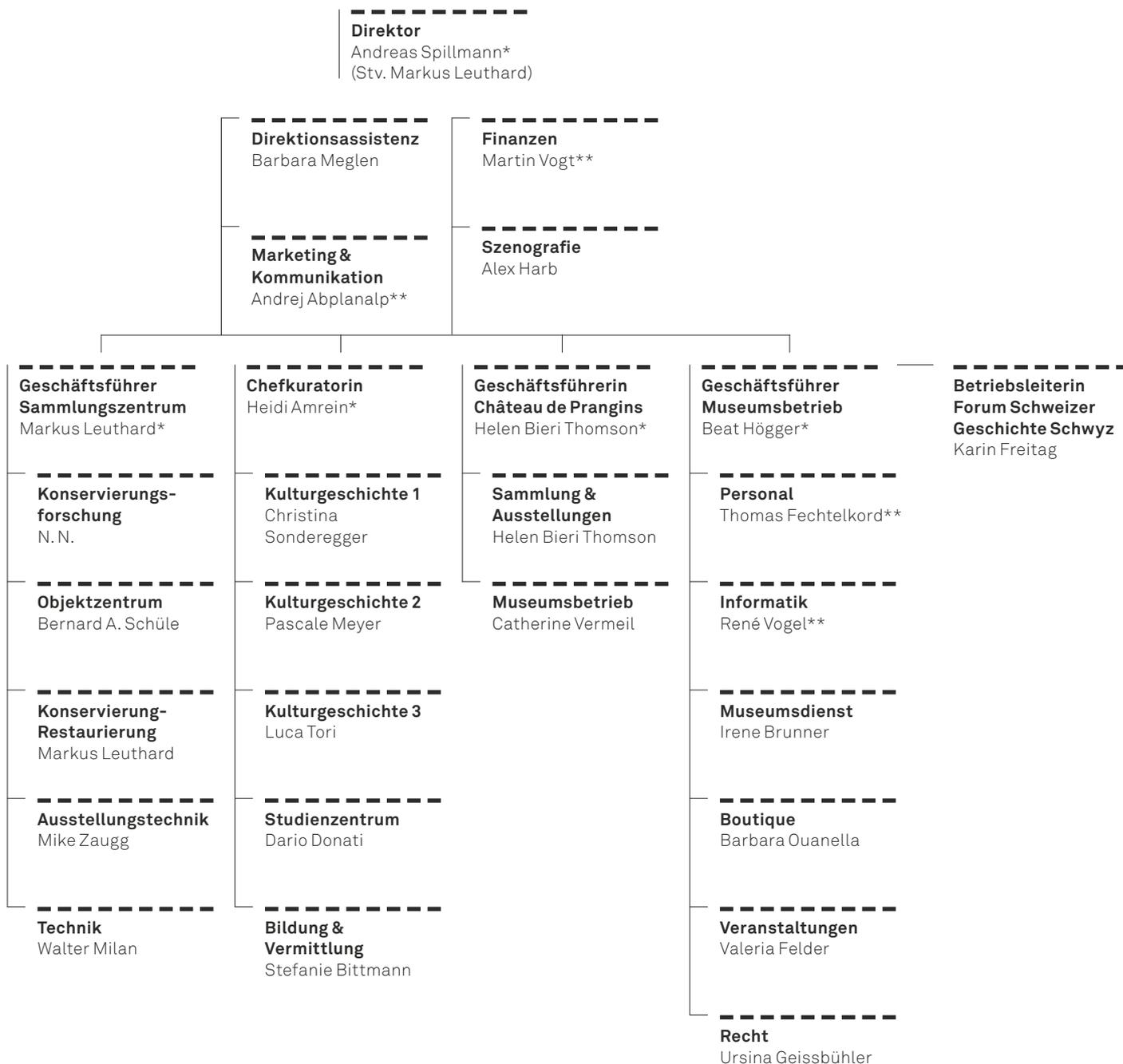
Der Museumsrat und sein Finanzausschuss haben 2018 je vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Im Berichtsjahr standen neben dem Courant normal digitales Marketing, das Vorsorgewerk SNM sowie die Massnahmen zur Abfederung der Senkung des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes per 2019, das 20-Jahr-Jubiläum des Westschweizer Sitzes des Schweizerischen Nationalmuseums Château de Prangins und die verbleibenden Sanierungsarbeiten und bevorstehenden Dauerausstellungseröffnungen im Landesmuseum Zürich auf der Traktandenliste. Im Kreis des Museumsrats wurde ausserdem auch über die Aufbewahrung von digitalem Kulturgut und über nationale Identität diskutiert.

Zur Dokumentation des Geschäftsgangs hat die Geschäftsleitung des Schweizerischen Nationalmuseums dem Museumsrat Quartalsberichte und Semesterberichte vorgelegt. Im Rahmen der jährlichen Aktualisierung wurde die Risikosituation neu evaluiert und für das Jahr 2018 ein Risikobericht erstellt.

Der Bundesrat hat am 31. Januar die Mitglieder des Museumsrats wiedergewählt. Die Funktion der Präsidentin a. i. wurde von Ladina Heimgartner übernommen, nachdem der bisherige Präsident Dr. Markus Notter per Ende 2017 aufgrund der erreichten maximalen Mandatsdauer aus dem Gremium ausgeschieden war. Am 15. Juni wurde Prof. Dr. Tim Guldimann vom Bundesrat als Präsident des Museumsrats gewählt. Gleichzeitig als Mitglied in den Museumsrat gewählt wurde Dr. Marie-France Meylan Krause.

Ende des Jahres verliess Pio Pellizzari den Museumsrat, da seine auf maximal acht Jahre beschränkte Amtszeit auslief. Pio Pellizzari wurde am 10. Januar 2011 ins Gremium gewählt und wirkte so praktisch seit den Anfängen im Museumsrat mit. Als Leiter der Schweizerischen Nationalphonothek in Lugano lenkte Pio Pellizzari das Augenmerk immer wieder auf das klingende Kulturgut, das Geschichte und Kultur der Schweiz dokumentiert, und brachte seine Erfahrungen im archivalischen Bereich und die damit verbundenen aktuellen und bevorstehenden Herausforderungen in die Diskussionen mit ein. Pio Pellizzari gebührt grosser Dank für sein langjähriges Engagement zugunsten des Schweizerischen Nationalmuseums. Als seine Nachfolgerin bestimmte der Bundesrat am 15. März 2019 Frau Sonia Abun-Nasr, Leiterin Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen.

Organigramm.



* Mitglied der Geschäftsleitung
 ** Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Geschäftsleitung.



Von links: Heidi Amrein, Beat Högger, Andreas Spillmann, Helen Bieri Thomson, Markus Leuthard, Barbara Meglen (Direktionsassistentin).

Gemäss Museumsgesetz ernennt der Museumsrat, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bundesrat, die Direktorin oder den Direktor des Schweizerischen Nationalmuseums und, auf Antrag der Direktorin oder des Direktors, die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Direktorin oder der Direktor steht der Geschäftsleitung vor, ist für die operative Führung des Schweizerischen Nationalmuseums verantwortlich, stellt das Personal ein und vertritt die Institution nach aussen.

Die Geschäftsleitung des Schweizerischen Nationalmuseums setzt sich aus folgenden fünf Mitgliedern zusammen: Dr. Andreas Spillmann, Direktor; Markus Leuthard, stv. Direktor und Geschäftsführer Sammlungszentrum; Dr. Heidi Amrein, Chefkuratorin; Beat Högger, Geschäftsführer Museumsbetrieb sowie Helen Bieri Thomson, Geschäftsführerin Château de Prangins.

Im Berichtsjahr stand das 20-Jahr-Jubiläum des Westschweizer Sitzes des Schweizerischen Nationalmuseums stark im Fokus. Den Feierlichkeiten im Château de Prangins Ende September gingen intensive Vorbereitungen voran. Im Zentrum standen auch die neuen Dauerausstellungen, die im Frühling im Bahnhofflügel bzw. im Herbst 2019 im frisch sanierten Westflügel des Landesmuseums Zürich eröffnet werden, sowie die akribische Planung und Koordination der abschliessenden Sanierungsvorhaben und der laufenden und bevorstehenden Ausstellungsarbeiten bis 2020.

Die Geschäftsleitung hat sich ausserdem mit den Vorbereitungen in Hinblick auf die Kulturbotschaft 2021–2024 auseinandergesetzt und im Erarbeitungsprozess unter der Federführung des Bundesamts für Kultur mitgewirkt. Ein weiteres zentrales Dossier war das Vorsorgewerk des SNM, für das

ein neuer Anschlussvertrag inklusive Vorsorgereglement und Service Level Agreement zu erarbeiten war. Dieser wurde am 30. November durch den Bundesrat genehmigt.

Veranstaltungen, besonders auch mit externen Partnern, sprechen einen erweiterten Publikumskreis an und können so den Kontakt zu unseren Ausstellungshäusern herstellen bzw. vertiefen. Die einmal im Monat stattfindende Diskussionsplattform «Dienstags-Reihe» im Landesmuseum findet anhaltend grossen Anklang beim Publikum. Neben den Ausgaben mit den Medienpartnern NZZ und «Tages-Anzeiger» wurde im Mai nun erstmals eine Ausgabe mit «Le Temps» durchgeführt. Für das kommende Jahr konnte swissinfo.ch gewonnen werden, denn die Brücke zur französischsprachigen Schweiz soll fester Bestandteil des Programms bleiben. In Prangins fand das Open-Air-Kino mit dem Partner Visions du Réel im zweiten Jahr der Durchführung viel Resonanz, in Schwyz konnte «NZZ Geschichte on tour», erstmals im Forum Schweizer Geschichte zu Gast, begeistern.

Weiter wurde im Rahmen der aktuellen Provenienzforschung des Bundes, an der alle Institutionen, die Sammlungen im Bundeseigentum besitzen – so auch das Schweizerische Nationalmuseum –, beteiligt sind, mit der Untersuchung der Handänderungen zwischen 1933 bis 1945 fortgefahren.

Die fortschreitende Digitalisierung tangiert auch die Museumswelt. So ist das Schweizerische Nationalmuseum daran, das digitale Marketing auszubauen und die Umsetzung diesbezüglicher Strategien im Bereich der Objektdatenbank anzugehen, denn digitale Produkte sind ebenfalls Kulturgut und müssen in einer kulturhistorischen Sammlung abgebildet werden können.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Schweizerische Nationalmuseum betreibt eine umsichtige Personalstrategie, die sich an der Personalpolitik der Bundesverwaltung orientiert. Für das Berichtsjahr kann folgender Personal- und Stellenbestand ausgewiesen werden:

Personal

Bestand	2018	2017	2016	2015	2014
Mitarbeitende	319	317	297	274	257
Vollzeitstellen (FTE)	185	179	158	146	137

Im Rahmen der Erneuerung der Dauerausstellungen gab es zusätzliche befristete Stellen. Im SNM arbeiten 34,5% Männer und 65,5% Frauen. Die Fluktuationsrate liegt bei 11,6% (im Vorjahr 7,2%). Ohne Fachreferenten und Mitarbeitende im Stundenlohn im Bereich Aufsicht und Besucherbetreuung, welche vor oder während eines Studiums im Nebenerwerb im SNM tätig waren, beträgt die Fluktuationsrate 4,1%. 41 Mitarbeitende mit Führungsverantwortung waren im SNM tätig, dies bei einem ausgewogenen Frauenanteil von 46,3%.

Die Verteilung der Muttersprachen ergab per Ende 2018 einen Anteil von 70,2% mit deutscher Muttersprache (69,7% im Vorjahr), 11% mit französischer Muttersprache (im Vorjahr 11,7%), 7,2% mit italienischer Muttersprache (6,9% im Vorjahr) und 0,6% mit rätoromanischer Muttersprache (0,6% im Vorjahr). 11% der Mitarbeitenden haben eine andere Muttersprache als eine der Landessprachen angegeben (im Vorjahr 11%).

Im Berichtsjahr waren 21 Praktikantinnen und Praktikanten während oder direkt nach einem Fachhochschul- oder Hochschulstudium im SNM tätig. Zudem sind sechs Lernende in den Lehrberufen kaufmännische/r Angestellte/r, Gebäudereiniger/in, Detailhandelsangestellte/r, Informatiker/in EFZ und Polydesigner/in 3-D beschäftigt.

Die Beschäftigung und Integration von Menschen mit Behinderungen nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. Der Anteil von Mitarbeitenden mit einer Behinderung beträgt 1,9%. Ausserdem nahmen sechs Personen an einer Arbeitsintegrationsmassnahme teil.

Direktion

Andreas Spillmann

Andrej Abplanalp; Gülnaz Gahramani; Yvette Goetschy Meccariello; Alex Harb; Anton Isch; Peter Krebs; Barbara Meglen; Sebastiano Mereu; Yanick Peter Neff; Carole Neuenschwander; Alexander Rechsteiner; Martin Vogt

Sammlungszentrum

Markus Leuthard

Christian Affentranger; Nana Yaw Amankrah; Cédric André; Martin Bader; Henrike Luisa Binder; David Blazquez; Luciano Boschetto; Stefanie Bruhin; Nikki Barla Calonder; Simon d'Hollosy; Alexander Dittus; Ryv Dumoni; Natalie Ellwanger; Bachir Ezzerari; Michelle Fässler; Zemrije Fejzi; Gianina Flepp; Daniel Glarner; Bao-Meei Guu-Cheng; Marc Hägeli; Jonas Hänggi; Matthias Hassler; Reto Hegetschweiler; Erwin Hildbrand; Heiko Hornung; Siriporn Huber-Chaiyapanto; Vera Hubert; Antonia Iaderosa; Thomas Imfeld; Maya Jucker; Dimitris Kehagias; Isabel Keller; Elisabeth Kleine; Sergio Kupferschmied; Iona Leroy; Gaëlle Liengme; Tiziana Lombardo; Sarah Longrée; Uldis Makulis; Katherine Martins Alves; Véronique Mathieu Lingenhel; Jürg Mathys; Leila Meister; Claudia Merfert; Françoise Michel; Walter Milan; Patrizia Munforte; Elke Müräu; Carolin Muschel; Schanon Neukomm; Sérgio Oliveira da Cruz; Claude Omlin; David Pazmino; José Jorge Pereira Ramalho; Gaby Petrak; Franziska Pfenninger; Gracinda Pinto; Zvonimir Pisonic; Laurine Poncet; Mike Roder; Ulrike Felicitas Rothenhäusler; Werner Rüegg; Marcel Sax-Joho; Markus Scherer; Katharina Schmidt-Ott; Janet Schramm; Bernard Alain Schüle; David Schwitter; Debbie Sledsens; Loredana Vögelin; Peter Weber; Peter Wyer; Tino Zagermann; Mike Zaugg; Angela Zeier

Sammlung & Dokumentation

Heidi Amrein

Noemi Sarina Albert; Marina Amstad; Tatiana Arquint; Adrian Baschung; Tanja Bitonti; Stefanie Bittmann; Thomas Bochet; Heidi Brunner; Ellen Bryner-Schoner; Brigitte Burkhalter; Jürg Burlet; Eva Carlevaro Stalder; Linda Christinger; Noëmi Anna Crain Merz; Paola de Paola Blattmann; Dario Donati; Stefan Andreas Egli; Jil Ehrat; Lisa Engi; Aaron Cornelius Estermann; Eva Fischlin Zwicky; Andrea Lisa Franzen; Mariella Krystyna Frei; Riccardo Giacomello; Sara Gianera; Doris Haben; Erika Hebeisen; Christian Hans Hörack; Andreas Hösli; Joya Indermühle; Maria Iseli; Anna Lena Jurt Portmann; Manuel Kauf-

mann; Christine Keller Lüthi; Michael Kempf; Ursina Klausner; Amanda Kohler; Andrea Kunz; Francine Lombardo; Cristina Massafra; Pascale Meyer Portmann; Regula Moser; Benjamin Müller; Fabian Müller; Laurence Neuffer; Daniela Sharon Nowakowski; Jacqueline Perifanakis; Carmela Petralia Kaufmann; Andrea Pfister; Corinna Pinna Ehrensperger; Laura Quaglia; Nora Marie Ottilie Rudolf; Magdalena Rühl; Mylène Ruoss; Rebecca Sanders; Pia Schubiger Adorno; Daniela Schwab; Dominik Sievi; Maja Škrkic; Christina Sonderegger; Roberta Flora Spano; Ricabeth Steiger; Selina Stuber; Judith Stutz Leutwiler; Karin Temperli Müller; Denise Tonella; Luca Tori; Samuel van Willigen; Agatha von Däniken; Sandra Eveline von Euw; Anna-Sabina Wälli; Christian David Weiss; Bettina Zimmermann

Victor Saladin; Oskar Sanislo; Marko Schiavone; Karin Schilter; Julian Schmutz; Monika Schmidig Römer; Ruedi Schmidig-Schuler; Nadia Schneider; Guido Schuler; Solveig Schütz; Gisela Signer; Mayza De Fatima Silva Signer; Peter Sommer; Jeannette Soro-Füglister; Katja Spörri; Michèle Stiefel; Lidija Stojanovic; Claudia Sullivan-Iberg; Kinga Szántó; Sabina Tenti; Emmanuel Vincenzo Termine; Marianna Tetteh-Quaye; Joanna Tonis; Sina Tremp; Sara Trpevska; Roberto Tufo; Serpil Tütmez; Moreno Tuttobene; Christoph Unternährer; Jana Urech; Rahel Urech; Anja Vinzens; René Vogel; Eveline Vogt; Karin von Niederhäusern; Roger Walt; Christian Weingart; Alina Willi; Barbara Willi; Astrid Wirth; Bruno Wirthensohn; Nina Wunderli; Dina Wüthrich; Alessandra Zaccone; Sylwia Zborowska; Karl Zehnder

Château de Prangins

Helen Bieri Thomson

Nathalie Annen; Hubert Bolo; Susanna Bühler Moreira e Silva; Anne Canepa Declerck; Mirta Grüter Bohren; Philippe Humm; Susanna Hurschler; Marie-Claire Jahiel; Alexandre Lanz; Véronique Laurent Kamdem; Hester Macdonald; Muriel Marchese; Bernard Messlerli; Jacqueline Näpflin Karlen; Marie-Hélène Pellet; Nathalie Pellissier; Matthieu William Péry; Anita Racchetta Bays; Geneviève Rapin; Heidi Rasmussen; Odile Rigolet; André Schärer; Siân Margaret Sibley; Jocelyne Spady-Clementz; Nicole Staremborg; Antonie Suchet; Catherine Elisabeth Vermeil; Ana Vulic; Valérie Sandra Zanani-Guillermin

Museumsbetrieb

Beat Högger

Maya Abbühl; Gabriela Albiez; Janete Almeida; Franziska Pia Amstad Betschart; Gabriela Bär Ritter; Keila Barp; Jenniffer Barquero Esquivel; Heinz Baumann; Katrin Baumann; Manda Beck; Bernadette Betschart; Jan Birchler; Samuel Blum; Marta Bogialli; Chiara Bosshart; Céline Brinkmann; Agnes Brügger; Caroline Gabriela Brühlmann; Irene Brunner; Sarah Brunner; Thomas Bucher; Charlotte Burckhardt; Sergio Cane; Gabriella Carnevale; Debora Causio; David Cookson; Yah Nina Fatou Coulibaly; Leandra Cozzio; Raphael Andreas Dettling; Cristina Díaz; Diego Donati; Anna Durisch; Thomas Fechtelkord; Rachid Fejry; Valeria Felder; David Föhn; Karin Freitag-Masa; Lorena Galleguillos; Ursina Geissbühler; Ida Gerber-Betschart; Sophie Giger; Simon Gonzenbach; Cécile Gschwind; Katharina Guggisberg Aschwanden; Bettina Hackl; Sandra Happle; Jean-Claude Haus; Ulrich Heiniger; Stefan Hengstler; Vasantha Hugger-Rajagopal; Ramon Hungerbühler; Linda Isenschmid; Silvia Katharina Jäggi; Julie Kaufmann; Rahel Krähenbühl; Mariano Lanfranchi; Johanna Lehmann; Pia Lenggenhager; Luciana Lessa Hinder; Cornelia Lüönd-Waltisberg; Pia Lustenberger; Ernst Lüthi; Evelyne Maissen-Kohn; Isabelle Marcon Lindauer; Colette Mathis; Viviane Mathis; Pamela Rahel Mayer; Ruth Merz; Danijela Milijic Stojcetovic; Angela Mittler; Donatella Mognol; Inga Mosienko; Fritz Mühlethaler; Franziska Neff; Daniel Niedermann; Talia Ongaro; Sara Orfali; Barbara Ouanella-Heimann; Maria Valentina Paoluzzi; Danièle Florence Perrin; Patricia Pfenninger; Olga Pigida; Pasquale Pollastro; Rafael Reifler; Roland Rilling; Olga Suely Rodrigues de Lima; Ursula Rösing-Manz; Urs Roth; Daniel Rüttimann;

Mitarbeitende 2018

Gesamt

319

Vollzeitstellen

185

Partner & Gremien.

Schweizerische Eidgenossenschaft

Das Schweizerische Nationalmuseum wird als öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes von der Schweizerischen Eidgenossenschaft getragen.

Weitere öffentliche Beiträge

Einen kantonalen Beitrag leistet der Stand Schwyz.

Sponsoren und Mäzene

Landesmuseum Zürich

Gesellschaft Landesmuseum Zürich
René & Susanne Braginsky Stiftung
Stiftung Willy G. S. Hirzel
UBS AG
Verein 500 Jahre Zürcher Reformation
Vontobel Holding AG

Château de Prangins

Stiftung Willy G. S. Hirzel
Verein der Freunde des Château de Prangins

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Schwyz Kantonalbank, Schwyz
Stiftung Willy G. S. Hirzel

Kooperationspartner Forschung

Arbeitsgemeinschaft Pressebildarchive
Archäologischer Dienst Graubünden
Bernern Fachhochschule – Architektur, Holz und Bau, Biel
Bernern Fachhochschule – Hochschule der Künste Bern
Bernisches Historisches Museum
Departement Physik, Institute for Particle Physics and Astrophysics, ETH Zürich
Fachbereich Prähistorische Archäologie, Universität Zürich
Haute Ecole de Conservation-restauration Arc Neuchâtel
Historisches Museum Basel
Hochschule Luzern – Design & Kunst, Luzern
Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern
International Numismatic Council, Zürich
Inventar der Fundmünzen der Schweiz
Kantonsarchäologie Aargau
Kantonsarchäologie Zürich
Kunsthistorisches Institut, Universität Zürich
Musée monétaire cantonal, Lausanne

Münzkabinett, Winterthur
Labor für Ionenstrahlphysik, ETH Zürich
Laboratoire de technologies pour les matériaux du patrimoine de l'Université de Neuchâtel
Laboratorium für Anorganische Chemie, ETH Zürich
Norwegian University of Science and Technology
Paul Scherrer Institut, Villigen
Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana, Canobio
Staatsarchiv des Kantons Zürich
Stiftung Pro Kloster St. Johann, Münstair
Swiss Graphic Design Foundation
Université de Genève
Université de Lausanne
Vitrocentre Romont
Zentralbibliothek Zürich
ZSO Albis
Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft

Kooperationspartner Bildung & Vermittlung

AIDA-Léman, Gland
Association Base-Court
Bundesbriefmuseum Schwyz
Château de Nyon
Commune de Prangins
Eidgenössische Technische Hochschule
Etablissement scolaire secondaire de Roche-Combe, Prangins
Festival Visions du Réel, Nyon
Fondation vaudoise du patrimoine scolaire
Haute école pédagogique du canton de Vaud, Lausanne
HEAD, Genf
JULL, Junges Literaturlabor Zürich
Kanton Schwyz, schule + bildung
Kanton Zürich, Bildungsdirektion, Volksschulamt, schuleundkultur.ch
Kulturvermittlung Zürich, COOL-TUR
LCH, Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz
Minitheater Hannibal
Mumode – Musée suisse de la Mode, Yverdon-les-Bains
Musée de la chaussure, Lausanne
Open House Zürich
Opernhaus Zürich
Pädagogische Hochschule St. Gallen
Pädagogische Hochschule Zürich
Société vaudoise d'apiculture, section Nyon

sichtbar Gehörlose Zürich
Stiftung Pro Juventute
Proximocompost, Nyon
Slow Food Vaud
Stadt Zürich, Schul- und Sportdepartement, Schulkultur

Kooperationspartner Marketing und PR

24 heures, Lausanne
Admeira, Zürich
AFS Intercultural Programs Switzerland
APG I SGA, Allgemeine Plakatgesellschaft, Zürich
Artgraphic Cavin, Grandson
arttv.ch, Zürich
Banque cantonale vaudoise, Lausanne
Bildwurf Kinowerbung, Zürich
Brunnen Schwyz Marketing AG
China Europe International Business School
Clear Channel, Lausanne
Das Magazin, Zürich
ETH Zürich
Eurotours, Wien
Gemeinde Schwyz
Gübelin, Luzern
Illuminarium, Zürich
Klapperlapapp – Märchen und Geschichtenfestival, Wald ZH
La Côte Flûte Festival, Gland
L'illustré, Lausanne
Léman sans Frontière, Moléson-sur-Gruyères
Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich
Neue Zürcher Zeitung, Zürich
Nyon Hostel, Nyon
Nyon Région Tourisme, Nyon
Office du Tourisme du Canton de Vaud, Lausanne
On Running, Zürich
Orell Füssli Thalia, Zürich
Propaganda, Zürich
RailAway, Luzern
Ringier, Zürich und Lausanne
Rundfunk.fm, Zürich
Rotes Kreuz, Zürich
Schweizer Museumspass, Zürich
Schweizerische Gesellschaft für Geschichte, Bern
Schweiz Tourismus, Zürich
Schwyz Tourismus
Semaine du Goût, Lausanne
SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Stadt Zürich, Kultur, Zürich
Tages-Anzeiger, Zürich
Tele 1, Luzern
Tele Top, Winterthur
VBZ TrafficMedia, Zürich
Verein Die Schweizer Schlösser, Wildegg
Verein Zürcher Museen, Zürich
Volkshochschule des Kantons Zürich, Zürich
Voyages & culture CVC SA, Lausanne
Zürcher Verkehrsverbund ZVV, Zürich
Zürich Tourismus, Zürich

Gremien

Gesellschaft Landesmuseum Zürich (GLM)

Präsident: Walter Anderau

Sekretariat: Jennifer Barquero, Landesmuseum Zürich

Vorstand: Heidi Amrein, Mariella Frei, Andreas Hammer, Jean-Marc Hensch, Toni Isch, Kathy Riklin, Franco Straub, Eugen Thomann

Der Vorstand bemüht sich weiter aktiv, die Mitgliederzahl der GLM mit 527 mindestens gleich zu behalten. Dies ist eine gewisse Herausforderung angesichts der Altersstruktur der Mitglieder. Eine Arbeitsgruppe des Vorstandes hat eine umfangreiche Entscheidungsgrundlage vorbereitet, die als Basis für die Erhöhung des Bekanntheitsgrads der GLM auch bei einem jüngeren, kulturinteressierten Publikum dienen soll. Die Massnahmen zur Umsetzung der Vorschläge werden an der Generalversammlung 2019 verabschiedet. Das Geheimnis des Erfolgs beim angestammten Mitgliederkreis liegt im Nebeneinander von hochstehenden kulturellen und kulinarischen Genüssen. Die Beteiligung an den Vorvernissagen und Ausflügen ist unverändert hoch. Die Gesellschaft ist zu einem Freundeskreis geworden, weshalb auch der Vorschlag eines neuen Namens im Vorstand diskutiert wurde.

Die Vorvernissagen boten erneut Gelegenheit, mit den Ausstellungskuratoren und -kuratorinnen einen interessanten Dialog zu führen. Die Ausstellung «Auf der Suche nach dem Stil» hat nicht nur inhaltlich überzeugt, sie hat einmal mehr bewiesen, welche ungeahnten Möglichkeiten der Neubau des Landesmuseums zur Vermittlung so unterschiedlicher Objekte bietet. Der Besuch der kleinen, aber feinen Ausstellung «Joggeli, Pitschi, Globi... Beliebte Schweizer Bilderbücher» war eine Rückkehr in die Kindheit. Für alle Teilnehmende war der Jahresausflug zum Thema «Suworow» ein Höhepunkt. Nach der Vermittlung der Zusammenhänge in der Ausstellung im Forum Schweizer Geschichte Schwyz folgte Anschauungsunterricht im Freien. Der didaktisch hochbegabte Divisionär Fred Heer vermochte am wohl einzigen wirklich unwirtlichen Tag dieses Sommers bei Wind und Wetter einen realen Eindruck dessen zu vermitteln, welche Strapazen die russischen Soldaten beim Kampf in der Schöllenen Schlucht erleiden mussten. In der zweiten Jahreshälfte standen die Vorvernissagen von zwei weiteren eindrücklichen Ausstellungen auf dem Programm. Der 50. Jahrestag der 1968er Revolution war Anlass für die Behandlung eines Ereignisses, das die Besucher mehrheitlich selbst miterlebt hatten. Des Weiteren erhielt mit Walter Mittelholzer ein eigentlicher Tausendsassa eine Plattform. Er war Pilot, Fotograf und ein gewiefter Unternehmer.

An der Generalversammlung wurde eine zweijährliche Jahresgabe beschlossen. Auf Wunsch des Landesmuseums wird die GLM die Publikation zu den historischen Zimmern unterstützen. Sie soll nach Abschluss der Sanierungs- und Restaurationsarbeiten des Westflügels erscheinen.

Stiftung für das Schweizerische Nationalmuseum

Präsident: Dr. Peter Max Gutzwiller

Mitglieder des Stiftungsrats: Dr. Louisa Bürkler-Giussani, Dr. Peter Gnos, Yves Oltramare, Dr. Andreas Spillmann, Dr. Jean Zwahlen

Die privatrechtlich organisierte und finanzierte, als gemeinnützig anerkannte Stiftung bezweckt ausschliesslich die Unterstützung des Schweizerischen Nationalmuseums. Sie organisiert sich über einen Stiftungsrat und eine Revisionsstelle. Aufsichtsbehörde ist das Eidgenössische Departement des Innern.

Um die private Unterstützung des Schweizerischen Nationalmuseums noch stärker zu fokussieren, wurde die Stiftung vor Jahresende mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde mit der Stiftung Willy G. S. Hirzel fusioniert und dadurch aufgelöst.

Verein der Freunde des Château de Prangins

Präsidentin: Kirsti de Mestral

Vorstand: Helen Bieri Thomson, Guillaume Fatio, Olivier Grandjean, Jean-François Perrusclat, Stefano Stoll, Jean-Marie Surer, Sonia Weil

2018 feierte das Château de Prangins das 20-jährige Bestehen. Besondere Akzente im Jubiläumsjahr bildeten mehrere Veranstaltungen rund um die bemerkenswerte «Indiennes»-Ausstellung, die vom Publikum begeistert aufgenommen wurde.

Zuvor hatten die Vereinsmitglieder anlässlich der Generalversammlung im März, bei der Kirsti de Mestral zur Präsidentin gewählt wurde, die einmalige Gelegenheit, den katalanischen Künstler Muma kennenzulernen. Er brachte ihnen den kreativen Prozess näher, der hinter seinem Werk «Fleurs de feu» steckt. Die von den Motiven der «Indiennes» inspirierte Lichtperformance wurde mit 50000 vom Verein zur Verfügung gestellten Kerzen auf grossartige Weise umgesetzt. Bei der Lichtperformance am 29. September war eine ansehnliche Zahl von Vereinsmitgliedern unter den 600 Freiwilligen. An der Generalversammlung präsentierte Rinantonio Viani, Redakteur des Tagebuchs des Barons von Prangins, die Ergebnisse seiner Recherchen in Indien über den Bruder der Baronin.

An den Open-Air-Filmabenden zum selben Thema, die vom Museum und dem Filmfestival «Visions du Réel» gemeinsam durchgeführt wurden, konnte der Verein dank einer Spezialaktion neue Mitglieder gewinnen.

Die Jubiläumsausgabe der jährlichen Exkursion – auch diese passend zum Thema der Ausstellung – führte die Vereinsmitglieder ins Kunsthistorische Museum Neuenburg, wo es Interessantes über die Indiennes «Made in Neuenburg» zu erfahren gab. Danach folgte ein festliches Essen im zauberhaften Hôtel DuPeyrou mit einem Rundgang durch die Räumlichkeiten. Ein Besuch der öffentlichen Bibliothek der Universität Neuenburg, wo es unter anderem skandalträchtige Bücher und den Rousseau-Ausstellungssaal zu bewundern gab, rundete die gelungene Exkursion ab.

Im vergangenen Jahr bemühte sich der Vorstand sehr darum, neue Mitglieder zu gewinnen. Ausserdem durfte er Jocelyne Spady-Clémentz als neue Verwaltungsssekretärin willkommen heissen. Ihre langjährige Erfahrung als Mitarbeiterin des SNM wird dem Verein sehr zugutekommen, denn gegenwärtig hat sie beim Museum die Funktion als Koordinatorin Verwaltung & Mediation inne. Diese neue Verpflichtung ist auch ein Beleg für die enge und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem Verein und dem Museum.

Museumskommission für das Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Präsident: Dr. Andreas Spillmann, Direktor Schweizerisches Nationalmuseum

Mitglieder: Annina Michel (Vertreterin Kanton Schwyz), Cornelia Marty-Gisler (Vertreterin Gemeinde Schwyz), Gottfried Weber (Fachbeirat Wirtschaft), Dr. Angela Dettling (Vertreterin Region Innerschweiz), Detta Kälin (Vertreterin Region Innerschweiz), Vertretung des Museumsrats pendent

Die Museumskommission für das Forum Schweizer Geschichte Schwyz wird jeweils vom Museumsrat des Schweizerischen Nationalmuseums gewählt und ist ein beratendes Gremium, das die Verankerung und Vernetzung des Forums Schweizer Geschichte Schwyz in der Innerschweiz unterstützt.

Annina Michel, Kommissionsmitglied und Leiterin des Bundesbriefmuseums, fördert den Austausch zwischen dem Bundesbriefmuseum und dem Forum Schweizer Geschichte Schwyz und koordiniert die Zusammenarbeit im Bereich Marketing und bei der Entwicklung gemeinsamer Angebote.

Im Berichtsjahr beschäftigte sich die Museumskommission mit den Besucherzahlen, der Ausstellungsplanung sowie der Planung des 25-Jahr-Jubiläums im Jahr 2020 des Forums Schweizer Geschichte. Dies hauptsächlich in Bezug auf die thematische Ausrichtung der Ausstellungen, die Erfolgchancen und mögliche Zielgruppen für Schwyz.

Jahresrechnung im Überblick.

Das Geschäftsjahr 2018 schloss wie vorgesehen mit einem Aufwandüberschuss von 1,1 Mio. Franken ab – dies zum einen aufgrund des rückläufigen Finanzbeitrages der öffentlichen Hand und zum anderen infolge einmaliger Aufwendungen zugunsten neuer Dauerausstellungen in Zürich und in Prangins und schliesslich bedingt durch den Wechsel des Rechnungslegungsstandards von IPSAS auf Swiss GAAP FER und der folgenden Auflösung der Arbeitgeberbeitragsreserve von 1,6 Mio. Franken.

Betriebsrechnung

in TCHF	2018	2017
Beiträge der öffentlichen Hand	30461	31068
Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung	20947	20640
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	6076	5275
Erhaltene Zuwendungen	1428	1065
Betriebssertrag	58912	58048
Personalaufwand	-25019	-22427
Sachaufwand	-13588	-13250
Unterbringungskosten	-20947	-20640
Abschreibungen	-452	-374
Betriebsaufwand	-60006	-56691
Betriebsergebnis	-1094	1357
Finanzergebnis	-9	-2
Ordentliches Ergebnis	-1103	1355
Ertragssteuern	6	27
Ergebnis nach Ertragssteuern	-1097	1382
Veränderung des Fondskapitals		
Jahresergebnis vor Zuweisung Fonds im Organisationskapital	-1097	1382

Der globale Bundesbeitrag wurde im Berichtsjahr durch Sparmassnahmen gegenüber dem ursprünglichen Finanzplan des Bundes um 3 Prozent gekürzt. Unter Berücksichtigung der gleichzeitig erfolgten Teuerung von 1 Prozent ist der globale Bundesbeitrag mit 30,278 Mio. Franken gegenüber Vorjahr um insgesamt 620 000 Franken tiefer ausgefallen. Die Beiträge der öffentlichen Hand beinhalten des Weiteren den Standortbeitrag des Kantons Schwyz an den Betrieb des Forums Schweizer Geschichte Schwyz und die Beiträge des Bundesamtes für Bauten und Logistik (BBL) für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Umgebungsanlagen des Château de Prangins.

Die Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung stiegen durch Nachaktivierungen von Baukosten beim Landesmuseum Zürich. Diese Erhöhung wurde durch eine Senkung der Zinsen von 2 Prozent auf 1,75 Prozent gemindert. Die bundesinternen Kosten für die Unterbringung werden jeweils im Ertrag als Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung und im Aufwand als Unterbringungskosten ausgewiesen.

Die Erlöse aus Lieferungen und Leistungen beinhalteten Einnahmen aus Eintritten, Führungen und Veranstaltungen in der Höhe von 2,791 Mio. Franken, aus Dienstleistungserträgen in der Höhe von 1,265 Mio. Franken, aus Verkäufen von Shopartikeln, Publikationen und der Cafeteria in der Höhe von 1,359 Mio. Franken und Mieteinnahmen in der Höhe von 568 000 Franken. Die Dienstleistungserträge stiegen durch die Leistungen betreffend die Sanierung des Altbaus des Landesmuseums Zürich gegenüber dem BBL um 353 000 Franken an. Die Verkäufe von Shopartikeln, Publikationen und der Cafeteria wuchsen um insgesamt 226 000 Franken an. Insbesondere konnten die Verkäufe der Boutique des Landesmuseums Zürich um 150 000 Franken sowie die Verkäufe des Shops im Château de Prangins um 78 000 Franken gesteigert werden. Auch die Mieteinnahmen sind aufgrund der Einnahmen durch die Mietanteile von Kanton und Stadt Zürich für die Räumlichkeiten der Ausstellung «Einfach Zürich» angestiegen. Die übrigen Positionen bewegten sich in etwa auf Vorjahresniveau.

Bedeutende Zuwendungen im Jahr 2018 konnten durch die Stiftung Willy G. S. Hirzel, den Verein «500 Jahre Zürcher Reformation», die Susanne und René Braginsky Stiftung, die Vontobel Holding AG, die UBS AG sowie die Schwyzer Kantonalbank verzeichnet werden.

Der Anstieg der Personalkosten von 2,592 Mio. Franken erklärt sich zu einem grossen Teil mit der erwähnten Auflösung der Arbeitgeberbeitragsreserve zugunsten der Wertschwankungsreserve des Vorsorgewerks SNM von 1,606 Mio. Franken. Weitere Erhöhungen erfolgten durch Personalentwicklungsmassnahmen und die Teuerung in der Höhe von 260 000 Franken, Leistungen betreffend die Sanierung des Altbaus des Landesmuseums Zürich gegenüber dem BBL in der Höhe von 170 000 Franken sowie Aufstockungen im Landesmuseum Zürich in den Bereichen Museumsbetrieb, Boutique, Veranstaltungen sowie Bildung und Vermittlung von 270 000 Franken. Die übrigen Erhöhungen der Personalkosten begründen sich durch die gestiegenen Arbeitgeberbeiträge der oben erwähnten Massnahmen, Überzeitauszahlungen sowie diverse kleine Mutationen. Der übrige Personalaufwand konnte aufgrund der Veränderung von Rückstellungen im Personalbereich trotz der neu anfallenden Prämienzahlungen für die im Jahr 2018 abgeschlossene Krankentaggeldversicherung um 366 000 Franken gesenkt werden.

Die Sachkosten beinhalten Kosten für Material und Waren in der Höhe von 1,123 Mio. Franken, Ankäufe von Sammlungsobjekten in der Höhe von 466 000 Franken, Aufträge, Ausstellungen und Projekte in der Höhe von 4,473 Mio. Franken, Publikationen, Anlässe und Werbung in der Höhe von 2,862 Mio. Franken, Liegenschaftsbetrieb und Bewachung in der Höhe von 2,032 Mio. Franken, Informatik in der Höhe von 1,152 Mio. Franken sowie Transporte, Versicherungen, übrigen Aufwand in der Höhe von 1,480 Mio. Franken. Die Aufwendungen für Aufträge, Ausstellungen und Projekte stiegen insbesondere durch den Bau von neuen permanenten Ausstellungen mit Eröffnung 2019 im Landesmuseum Zürich um 713 000 Franken an. Die Kosten für Publikationen, Anlässe und Werbung sind durch Reduktionen bei den Kosten für Publikationen von 169 000 Franken um insgesamt 207 000 Franken zurückgegangen. Weiter konnten die Informatikkosten aufgrund der Ablösung vom Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) um 246 000 Franken gesenkt werden. Die übrigen Positionen bewegten sich in etwa auf Vorjahresniveau.

Die Abschreibungen sind um 78 000 Franken angestiegen. Insbesondere die Investitionen in IT-Telekommunikationsanlagen im Zusammenhang mit der Ablösung vom BIT per 2018 führten zu einem Zuwachs bei den Abschreibungen.

Durch den Wechsel des Rechnungslegungsstandards von IPSAS zu Swiss GAAP FER mussten verschiedene Positionen neu bewertet sowie die Vorjahreszahlen als Vergleichswerte nach neuem Standard ausgewiesen werden. Insbesondere wurde die im Jahr 2018 aufgelöste Arbeitgeberbeitragsreserve mit 1,606 Mio. Franken in die aktiven Rechnungsabgrenzungen eingefügt. Die Neubewertungsreserve von 1,426 Mio. Franken wurde im freien Kapital innerhalb des Organisationskapitals ausgewiesen.

Das Umlaufvermögen hat um 3,064 Mio. Franken abgenommen. Dies insbesondere durch eine Abnahme der flüssigen Mittel um 1,74 Mio. Franken infolge der Reduktion von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die aktiven Rechnungsabgrenzungen beinhalteten zu Jahresbeginn die im Jahr 2018 aufgelöste Arbeitgeberbeitragsreserve von 1,606 Mio. Franken und haben durch neue Abgrenzungen von insgesamt 289 000 Franken um insgesamt 1,321 Mio. Franken abgenommen.

Beim Anlagevermögen waren die Abschreibungen der bestehenden Anlagen höher als die neu getätigten Investitionen, was zu einer Abnahme gegenüber Jahresbeginn führte.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben um 2,022 Mio. Franken abgenommen, dies insbesondere infolge des deutlich tieferen Bestandes an Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vorjahresvergleich. Die langfristigen Verbindlichkeiten waren rückläufig aufgrund der um 180 000 Franken verminderten Rückstellungen.

Das Fondskapital beinhaltet den Fonds Dr. Karl Killer, der im Sinne des Erblassers ausschliesslich für den Ankauf von Sammlungsobjekten genutzt werden darf.

Bilanz

in TCHF	31.12.2018	31.12.2017
Aktiven		
Flüssige Mittel	14 361	16 101
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	595	685
Sonstige kurzfristige Forderungen	46	50
Vorräte	474	383
Aktive Rechnungsabgrenzungen	289	1 610
Umlaufvermögen	15 765	18 829
Sachanlagen	653	911
Finanzanlagen	108	102
Immaterielle Anlagen	124	108
Anlagevermögen	885	1 121
Total Aktiven	16 650	19 950
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 770	3 426
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	164	36
Kurzfristige Rückstellungen	971	1 231
Passive Rechnungsabgrenzungen	318	552
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3 223	5 245
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	327	329
Langfristige Rückstellungen	402	582
Langfristige Verbindlichkeiten	729	911
Zweckgebundene Fonds	4 473	4 473
Fondskapital	4 473	4 473
Gebundenes Kapital	7 375	7 051
Freies Kapital	900	2 270
Organisationskapital	8 225	9 321
Total Passiven	16 650	19 950

Das Organisationskapital besteht aus dem gebundenen und dem freien Kapital. Das gebundene Kapital besteht aus den Fonds «Ausstellungen», «Ankäufe» und «Dokumentation & Konservierung». Das freie Kapital enthält die Neubewertungsreserve sowie den Bilanzüberschuss.

Im Berichtsjahr wurden aus dem Fonds «Ausstellungen» 914 000 Franken für die Einrichtung von permanenten Ausstellungen im Landesmuseum Zürich und im Château de Prangins verwendet. Dem Fonds «Ankäufe» wurden Kreditreste aus dem Budget für Ankäufe von Sammlungsobjekten von 38 000 Franken zugewiesen. Nachdem die Neubewertungsreserve mit dem Wechsel von IPSAS auf Swiss GAAP FER 2017 gebildet wurde, werden die durch die Auflösung der Arbeitgeberbeitragsreserve sowie die Anpassung von weiteren Positionen nicht mehr benötigten Reserven um 1,37 Mio. Franken reduziert. Die frei gewordenen Mittel aus der Ergebnisverwendung werden mit 1,15 Mio. Franken dem Fonds «Ausstellungen» zugewiesen.

Die Organisationskapitalquote hat sich von 46,7 Prozent per Anfang 2018 auf 49,4 Prozent per Ende 2018 erhöht.

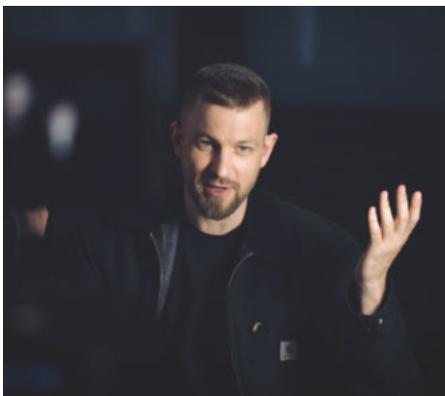
Gäste.



2



4



6



1



3



5

1 *Bénédicte Savoy sprach im Landesmuseum über ihre Rolle als Raubkunstexpertin für Emmanuel Macron.*

2 *Bastian Baker gab an LAKRITZ ein Konzert auf der grossen Treppe im Landesmuseum.*

3 *Die Historikerin Ute Frevert an der Dienstags-Reihe.*

4 *Die Direktorin des Château de Prangins, Helen Bieri Thomson, mit Seiner Exzellenz Sibi George, Botschafter Indiens in der Schweiz.*

5 *Bundespräsident Alain Berset und Museumsratspräsident Tim Guldemann in der Ausstellung zum Landesstreik.*

6 *Der Rapper Stress im Interview mit dem Radio Télévision Suisse.*

Epilog.

Mehr als erfreulich war für das Schweizerische Nationalmuseum die Besucherfrequenz im vergangenen Jahr: Die drei Museen begrüßten zusammen 369 324 Besucherinnen und Besucher, so viele wie noch nie zuvor. Das Landesmuseum Zürich konnte das positive Vorjahresergebnis wiederholen, das Château de Prangins zählte rund 25 Prozent mehr Gäste als im Vorjahr und das Forum Schweizer Geschichte Schwyz knüpfte beinahe an die Besucherfrequenz des vergangenen Jahres an. Ihr grosses Interesse spornt uns an, weiterhin ein Ausstellungsprogramm mit einer Themenvielfalt zu konzipieren, die unterschiedliche Besuchergruppen mit unterschiedlichen Erwartungen neugierig zu machen vermag. Ausstellungen sind der sichtbare Teil unserer Arbeit, gesamtheitliche Museumsarbeit beinhaltet aber auch Tätigkeiten, die im Hintergrund passieren. So müssen Sammlungsobjekte registriert und schliesslich inventarisiert, also mit allen verfügbaren Informationen in der Datenbank erfasst werden. Sammlungsbestände, die in den Ausstellungen präsentiert werden, waren zuvor im Depot des Sammlungsentrums, wo sie unter den für Material und Beschaffenheit konservatorisch erforderlichen Bedingungen aufbewahrt werden. Für Transport und Ausstellung werden sie sorgfältig vorbereitet und im Ausstellungsraum in die Szenografie eingebracht, wo Anforderungen an Licht, Klima und Art der Präsentation erfüllt sein müssen, damit die Objekte keinen Schaden nehmen. Dem Schweizerischen Nationalmuseum ist mit rund 860 000 Objekten die grösste kulturhistorische Sammlung der Schweiz anvertraut. Diese Sammlung, die seit Eröffnung des Landesmuseums vor 120 Jahren stetig komplettiert und ergänzt wurde, nach zu der entsprechenden Zeit gültigen Sammlungskriterien, gilt es konservatorisch sorgfältig zu betreuen und aufzubewahren, damit sie für künftige Generationen für Ausstellungen und Forschung verfügbar bleibt. Die Konservierung-Restaurierung mit all ihren Tätigkeitsfeldern ist ein fundamentaler Teil der Museumsarbeit, ohne den keine Ausstellungen denkbar wären.

Ich bin der Überzeugung, dass in Zeiten der zunehmenden Digitalisierung das analoge Objekt eine besondere Faszination ausübt. Ein Objekt real bestaunen zu können, seine Farben und Beschaffenheit und seine Wirkung in der Ausstellungspräsentation wahrzunehmen, wird zu einem besonderen Erlebnis. Nichtsdestotrotz hat sich ein zeitgemässes Museum mit der Digitalisierung auseinanderzusetzen und diese geeignet einzusetzen. Denn um die Generationen Y und Z überhaupt zu erreichen und für das Analoge begeistern zu können, ist der Weg über die sozialen Medien unumgänglich. Deshalb setzte das SNM in diesem Jahr Verschiebungen vom analogen ins digitale Marketing um, sowohl mit einer personellen Reorganisation als auch mit Budgetverschiebungen, um in erster Linie in den sozialen Medien eine stärkere Präsenz zu erlangen.

Zum Schluss ein kleiner Ausblick auf 2019: Wir eröffnen drei neue Dauer- ausstellungen in Zürich, und zwar zur Geschichte der Schweiz und unserer Sammlung und präsentieren erstmals auch eine permanente Schau eigens für ein Familienpublikum. Wir freuen uns auf Ihren erneuten Besuch!

Dr. Andreas Spillmann

Direktor Schweizerisches Nationalmuseum

Impressum

127. Geschäftsbericht 2018

Koordination

Alexander Rechsteiner

Textbeiträge

Bereichs-, Abteilungs- und Ressortleiterinnen und -Leiter, Schweizerisches Nationalmuseum

Lektorat

Laurence Neuffer, Linkgroup AG, Zürich

Konzept

integral ruedi baur zürich

Design/Realisation

Linkgroup AG, Zürich
www.linkgroup.ch

Bildnachweis

Schweizerisches Nationalmuseum
Keystone (Titelseite, S.9)
Schweizerisches Zollmuseum (S.27)
Schweizer Radio und Fernsehen (S.33)
IMAXtree (S.40)
Gabriel Heim (S.43)
Hallwylska museet, Stockholm (S.53)

Druck

Linkgroup AG, Zürich
www.linkgroup.ch

ISSN 2296-827X

© Schweizerisches Nationalmuseum 2019

Adressen

Schweizerisches Nationalmuseum Landesmuseum Zürich

Museumstrasse 2
Postfach
8021 Zürich
T. +41 (0)44 218 65 11
F. +41 (0)44 211 29 49
info@nationalmuseum.ch
www.landmuseum.ch

Musée national suisse Château de Prangins

Avenue Général Guiguer 3
1197 Prangins
T. +41 (0)22 994 88 90
F. +41 (0)22 994 88 98
info.prangins@museenational.ch
www.chateaudprangins.ch

Schweizerisches Nationalmuseum Forum Schweizer Geschichte Schwyz

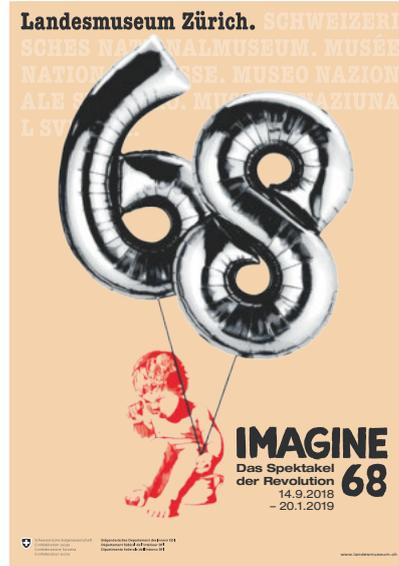
Postfach 140
6431 Schwyz
T. +41 (0)41 819 60 11
F. +41 (0)41 819 60 10
forumschwyz@nationalmuseum.ch
www.forumschwyz.ch

Schweizerisches Nationalmuseum Sammlungszentrum

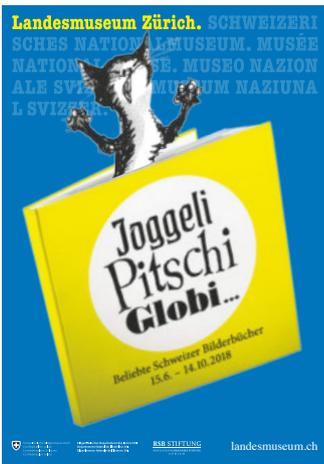
Lindenmoosstrasse 1
8910 Affoltern a. A.
T. +41 (0)44 762 13 13
F. +41 (0)44 762 13 41
sammlungszentrum@nationalmuseum.ch
www.sammlungszentrum.ch



1



2



3



4



5

1 Plakat zur Ausstellung
«General Suworow. Gross-
mächte im Hochgebirge».

2 Plakat zur Ausstellung
«Imagine 68. Das Spektakel
der Revolution».

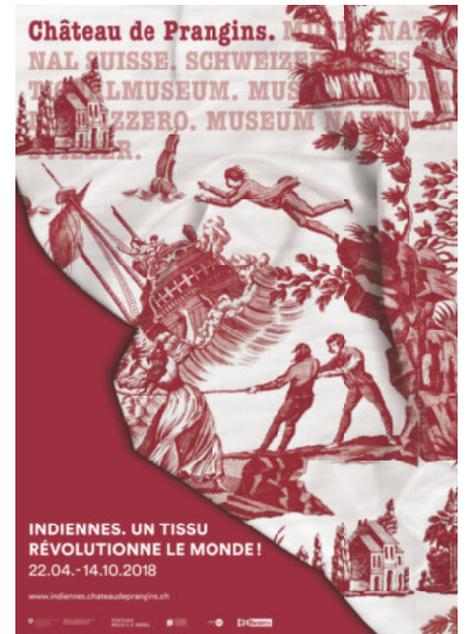
3 Plakat zur Ausstellung
«Joggeli, Pitschi, Globi...
Beliebte Schweizer Bilder-
bücher».

4 Plakat zur Ausstellung
«World Press Photo 2018».

5 Plakat zur Ausstellung
«Montreux. Jazz seit 1967».



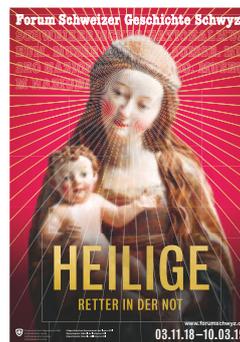
6



7



8



9



10

6 Plakat zur Ausstellung
«Auf der Suche nach dem Stil.
1850 bis 1900».

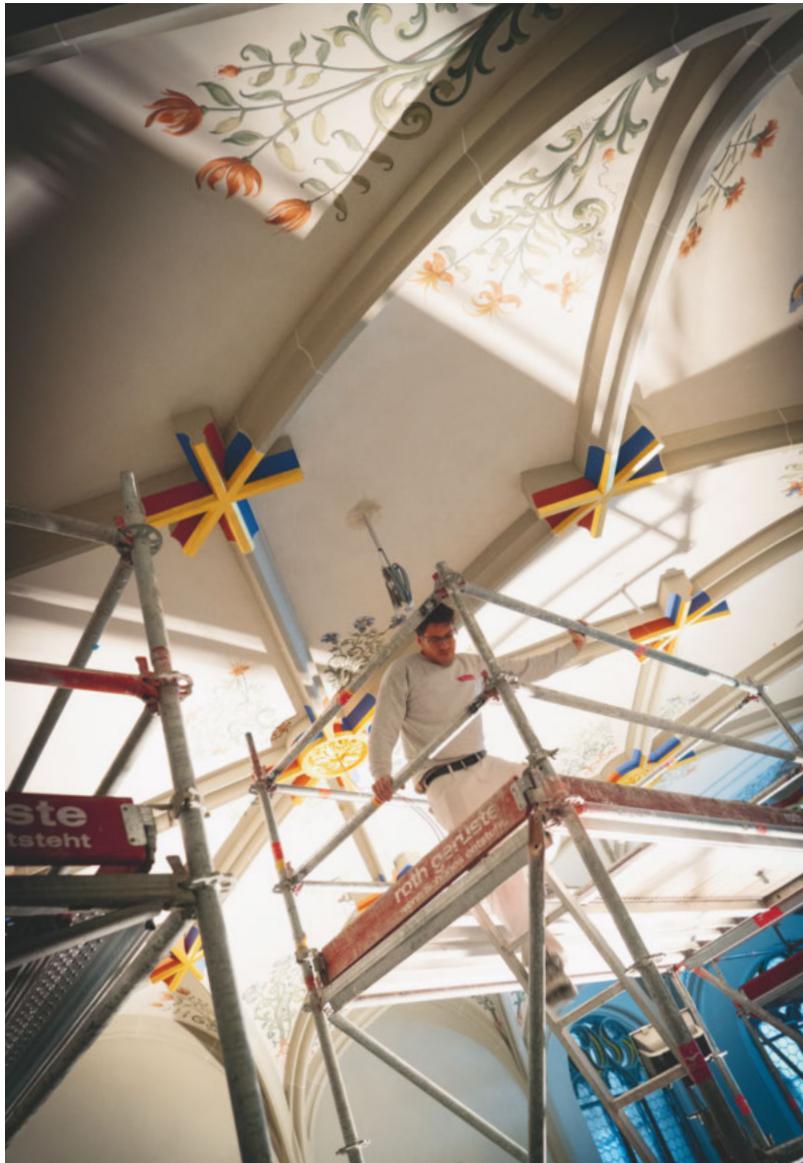
7 Plakat zur Ausstellung
«Indiennes. Bedruckte Baum-
wollstoffe erobern die Welt».

8 Plakat zur Ausstellung
«Swiss Press Photo 18».

9 Plakat zur Ausstellung
«Heilige – Retter in der Not».

10 Plakat zur Ausstellung
«Gott und die Bilder.
Streitfragen der Reformation».

Malerarbeiten in der unteren
Kapelle im Westflügel des
Landesmuseums. →



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI